

Entwicklung von Interventionslogiken und dazugehörigen gemeinsamen Indikatoren für die nächsten ESF operationellen Programme

ZUSAMMENFASSUNG DES ENDBERICHTS

Vorgelegt von EPEC in Verbindung mit COWI

an die Europäische Kommission

Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration

Auftragsnummer: VC/2010/077/029

Mehrfacher Rahmenvertrag für die Durchführung von

**Bewertungen und die Erbringung bewertungsbezogener Leistungen für die Generaldirektion
Beschäftigung**

einschließlich Unterstützung für Folgenabschätzungsaktivitäten

**Lot 5: Unterstützung für die Entwicklung und das Testen von Methoden und Instrumenten für
die Bewertung, bewertungsbezogene Aktivitäten und Folgenabschätzung im Rahmen von
Aktivitäten der Generaldirektion Beschäftigung**

EPEC in Verbindung mit **COWI**

4. April 2011

Kontaktadresse für diese Studie:

Tavistock Institute
30 Tabernacle Street
London EC2A 4UE
United Kingdom

k.junge@tavinstitute.org
0044 (0)20 7457 3909

European Policy Evaluation Consortium (EPEC)
Adresse in Brüssel: 146, rue Royale – B-1000 Brussels
Tel: +32 (0)2 275 0100 Fax: +32 (0)2 275 0109
E-mail: contact@epec.info URL: www.epec.info

ZUSAMMENFASSUNG

Ziele der Studie

Die Studie verfolgt gemäß der Aufgabenstellung drei verschiedene Ziele¹:

- Ausarbeitung von Methoden zur Festlegung von Interventionslogiken auf der für den ESF am besten geeigneten Ebene. Bei Durchführung der Studie wurde davon ausgegangen, dass die Interventionslogiken auf Ebene der Prioritätsachse erstellt werden sollen.
- Ausarbeitung von Interventionslogiken anhand von Beispielen für die drei folgenden politischen Bereiche: Förderung des Beschäftigungszugangs, soziale Eingliederung und verwaltungstechnische Kapazität. Im Verlauf der Studie wurden diese drei Bereiche folgendermaßen umbenannt, um dem in der Strategie Europa 2020 verwendeten Wortlaut Rechnung zu tragen: Beschäftigungszugang; soziale Eingliederung und Armut; institutionelle Kapazität und Governance.
- Ausarbeitung von gemeinsamen Output- und Ergebnisindikatoren für die drei oben genannten Bereiche. Ziel war die Ausarbeitung einer angemessenen Zahl von Indikatoren für diese drei Bereiche (bis zu zehn Indikatoren pro Bereich, aufgeschlüsselt nach Geschlecht) einschließlich ihrer Definitionen sowie der Methode und angemessenen Häufigkeit der Datenerhebung. Eine weitere Aufgabenstellung war die Entwicklung einer Methode zur Ausarbeitung der Indikatoren sowie eine Untersuchung der Frage, wie sie auf einzelstaatlicher und auf EU-Ebene aggregiert werden können. Als Grundlage für die Ausarbeitung der Indikatoren, die auf alle ESF-Bereiche und nicht nur auf die drei Themenbereiche der vorliegenden Studie anwendbar sind, dienten die Rückmeldungen der Mitglieder der „Arbeitsgruppe für ESF-Interventionslogik und den zugehörigen gemeinsamen Indikatoren“, die im Rahmen dieser Studie einberufen wurden und 17 ESF-Verwaltungsbehörden repräsentierten.

Dieser Bericht präsentiert die Resultate der Arbeit, mit der diese drei Ziele erreicht werden sollten, und fasst die Ergebnisse aller Berichte und im Rahmen dieser Studie gewonnenen Erkenntnisse zusammen.

Der ESF und der politische Kontext in der EU

In der nächsten Strukturfonds-Programmperiode (nach 2013) muss der Europäische Sozialfonds (ESF) eine eindeutige Verbindung zu den von der Strategie Europa 2020 gesteckten Zielen und Prioritäten nachweisen. Das heißt, der ESF muss demonstrieren, dass er einen Beitrag zu den drei Prioritäten der Strategie Europa 2020 – nämlich Förderung von intelligentem, nachhaltigen und integrativen Wachstums – leistet und somit gemeinschaftlichen Mehrwert schafft. Die Praxis der aktuellen Förderperiode, das in der Unterstützung der Ziele der Strategie von Lissabon besteht, wird somit fortgesetzt.

Derzeit wird ein neuer Programmrahmen erarbeitet, der die Beziehungen zwischen dem ESF und den Zielen der Strategie Europa 2020 unterstützt. Der Gemeinsame Strategische Rahmen (der von der Europäischen Kommission auf EU-Ebene ausgearbeitet wird) soll eine eindeutige Verbindung zwischen dem Europäischen Fonds für die regionale Entwicklung (EFRE), dem ESF, dem Kohäsionsfonds, dem

• ¹ Dienstanforderung im Rahmen des Mehrfachrahmenvertrags „Ausarbeitung einer Interventionslogik und den zugehörigen gemeinsamen Indikatoren für die nächsten Operationellen Programme des Europäischen Sozialfonds“, Los Nr. 4, VT/2010/077, S. 4.

Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), dem Europäischen Fischereifonds (EFF) und den Zielen der EU 2020-Strategie schaffen, indem er die Investitionsprioritäten auf die allgemeinen Ziele und Schwerpunkte von Europa 2020 abstimmt. Auf dieser Grundlage soll ein vom jeweiligen Mitgliedstaat vorgeschlagener und von der Kommission gebilligter Vertrag über eine Entwicklungs- und Investitionspartnerschaft abgefasst werden, der beschreibt, wie die über den EFRE, den ESF, den Kohäsionsfonds und möglicherweise den ELER und den EFF bereitgestellten Mittel schwerpunktmäßig in einem Land eingesetzt werden sollen, um die Erreichung der Ziele von Europa 2020 zu unterstützen. Dieser Vertrag wird auf dem Gemeinsamen Strategischen Rahmen und den Nationalen Reformprogrammen basieren.

Die nächste ESF-Programmperiode wird sich zudem an den Prinzipien eines ergebnisbestimmten Haushalts orientieren, so dass gemäß der Haushaltsprüfung 2010 „die tatsächliche Wirkung und nicht die eingesetzten Mittel gemessen werden“.²

Hieraus ergeben sich für den ESF für die Zeit nach 2013 zweierlei Konsequenzen. Zum einen ist eine Konzentration der Ressourcen gefordert, damit die ESF-Mittel sichtbare Erfolge erzielen. Zum anderen müssen hochwertige Monitoring- (und Evaluierungs-)systeme eingesetzt werden, die sich am politischen Rahmen der Strategie Europa 2020 orientieren. Um Kohärenz zu erzielen, müssen Planung und Evaluierung der Programme daher auf einer Interventionslogik beruhen, die Verbindungen zwischen regionalen und nationalen Bedürfnissen einerseits und gemeinsamen EU-Prioritäten und -Zielen andererseits schaffen.

Die Interventionslogik für die nächste ESF-Programmperiode

Der im Verlauf dieser Studie für die Interventionslogik erarbeitete Rahmen wird in Tabellenformat präsentiert. Dadurch können die Operationellen Programme (OPs) systematisch und auf eine Weise zusammengefasst werden, die den logischen Aufbau des OP einschließlich der Indikatorenwahl verdeutlicht. Um bedarfsgerechte Planung, Monitoring und Evaluierung der Operationellen Programme des ESF nach 2013 gewährleisten zu können, besteht die Interventionslogik aus drei Tabellen. Diese drei sowie die nachfolgenden Tabellen und Übersichten sind am Ende dieser Zusammenfassung zu finden und werden in Kapitel 4 dieses Berichts ausführlicher behandelt.

Die Bedarfsanalyse-Tabelle

Die Bedarfsanalyse-Tabelle setzt die sozio-ökonomische Situation der Region oder des Landes, erfasst durch ein OP, in Beziehung zu den nationalen Zielen von Europa 2020. Hierdurch sollen zum einen die Bereiche, in denen eine Intervention durch den ESF am dringlichsten ist, zum anderen der Weg zur Umsetzung der Ziele von Europa 2020 aufgezeigt werden. Die Tabelle enthält die folgenden Informationen (nach Prioritätsachse):

- Indikatoren des **Gemeinsamen Bewertungsrahmens**, also des Monitoringinstruments, das die Fortschritte der Mitgliedstaaten im Hinblick auf Europa 2020 misst.³ Dies zeigt, welchen Fortschritt ein Mitgliedstaat zum

² Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, den Ausschuss der Regionen und die nationalen Parlamente, KOM(2010) 700 endgültig, Überprüfung des EU-Haushalts, {SEK (2010) 7000 endgültig}, S. 12.
http://ec.europa.eu/budget/reform/library/communication/com_2010_700_en.pdf

³ Rat der Europäischen Union (2010), *Foundations and structures for a Joint Assessment Framework (JAF), including an Employment Performance Monitor (EPM) to monitor the Employment Guidelines under Europe 2020*. <http://register.consilium.europa.eu/pdf/en/10/st16/st16984-ad01.en10.pdf>

Zeitpunkt der Planung des ESF-OP insgesamt machen muss, um die Ziele von Europa 2020 zu erreichen.

- Die im **Nationalen Reformprogramm** (NRP) enthaltenen einzelstaatlichen Ziele von Europa 2020.
- Der **Gemeinsame Strategische Rahmen** (GSR) und der **Vertrag über eine Entwicklungs- und Investitionspartnerschaft**, die die Investitionsprioritäten der Mitgliedstaaten festlegen.
- Relevante **nationale und regionale statistische Daten**, die die nationale und regionale sozio-ökonomische Situation (wenn sich das OP auf die regionale Ebene bezieht) in Relation zu den im Vertrag über eine Entwicklungs- und Investitionspartnerschaft genannten Prioritäten beschreiben.

Diese Informationen demonstrieren den Schwerpunkt auf den Bedarf und verdeutlichen neben der Verbindung zwischen dem ESF und Europa 2020 auch den Weg und den Fortschritt in Richtung auf die Ziele von Europa 2020. Die Bedarfsanalyse-Tabelle ist in Abschnitt 4.4.1 dieses Berichts zu finden.

Die Tabelle zum politischen Kontext

Die Tabelle zum politischen Kontext setzt die Prioritäten und (geplanten) Aktionen des ESF in Beziehung zu anderen nationalen und europäischen Programmen, die für die Region oder das Land, erfasst durch ein OP, relevant sind. Diese Tabelle enthält die folgenden Informationen (nach Prioritätsachse):

- **Problemdefinition.** Diese Spalte ist zielgruppenbezogen und bietet die Möglichkeit, die Zahlen der Bedarfsanalyse noch genauer zu untersuchen.
- **Aktion und Hintergründe.** Die in dieser Spalte enthaltene Information erklärt, wie die in der vorherigen Spalte dargestellte Problemsituation bewältigt werden soll.
- **Annahmen, Risiken und mögliche Herausforderungen.** Diese Spalte soll fakultativ sein. Sie bietet die Möglichkeit zur Beschreibung einiger Faktoren, die konstant bleiben müssen, um die angestrebten Ergebnisse zu erzielen, sowie zur Erörterung von Fragen zur Absorptionskapazität und anderen limitierende Faktoren bezüglich des Beitrags seitens des OP zu Europa 2020.

Die Tabelle zum politischen Kontext veranschaulicht somit die Wege, auf denen der ESF erwartungsgemäss zu den Zielen von Europa 2020 beitragen wird, sowie den potenziellen gemeinschaftlichen Mehrwert, der durch die ESF-Unterstützung erzielt werden kann (z. B. Mengen- und Verbundeffekte). Die Tabelle zum politischen Kontext ist in Abschnitt 4.4.2 dieses Berichts zu finden.

Die Tabelle zur internen Logik

Die Tabelle zur internen Logik bezieht sich auf das OP selbst. Sie enthält nach Prioritätsachse aufgeschlüsselte Informationen zu geplanten Ausgaben (auf gemeinschaftlicher und nationaler Ebene), Ergebnisbeschreibungen und Ergebnisindikatoren, möglichen Aktionen (nicht verpflichtend), Zielgruppen, Outputbeschreibungen und Outputindikatoren. Die Tabelle umfasst zudem eine wahlweise auszufüllende Spalte zu Risiken und Herausforderungen, in der Sachverhalte vermerkt werden können, die außerhalb des Einflussbereichs der Verwaltungsbehörden liegen und die Umsetzung der Ziele beeinflussen könnten. Bei einer vereinfachten Version dieser Tabelle würden die Spalten für die Ergebnis- und Leistungsbeschreibungen sowie für Risiken und Herausforderungen wegfallen. Die Tabelle zur internen Logik ist in Abschnitt 4.4.3 dieses Berichts zu finden.

Stärken, Schwächen und Fragen, die weiterer Überlegung bedürfen

Die Stärke der Interventionslogik liegt in der Kombination aus Informationstiefe und zusammenfassender Präsentation. Eine mögliche Schwäche ist das Tabellenformat, das bei der Zusammenfassung komplexer Informationen problematisch sein kann. Würde man beispielsweise das Tabellenformat durch ein anwenderfreundliches Online-Instrument mit grafischer Benutzeroberfläche ersetzen und somit die Verwendbarkeit weiter verbessern, würde die Interventionslogik von den Verwaltungsbehörden wahrscheinlich eher genutzt.

Die Nutzung der Interventionslogik als Teil der strategischen Planung von ESF-Programmen ließe sich anhand folgender Maßnahmen fördern:

Aufbau auf und Weiterführung der Tätigkeit der Arbeitsgruppe; Einführung und Umsetzung eines Sensibilisierungsprogramms, Schulung und berufliche Weiterbildung von Akteuren in den Mitgliedstaaten, die Verantwortung für strategische Planung, Umsetzung, Monitoring und Evaluierung von Programmen tragen; Förderung von Networking und Wissenstransfer unter Interessengruppen; Bereitstellung eines Teils der technischen Hilfe des ESF für die Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Ausarbeitung angemessener Methoden zur Erhebung der für die gemeinsamen Indikatoren erforderlichen Daten; Konsolidierung und Integration der verschiedenen Instrumente, Leitlinien und bewährten Verfahren, die zur Verfügung stehen, um die Umsetzung der Interventionslogik zu unterstützen und einen Überblick zu gewinnen über das, was funktioniert.

Gemeinsame Output- und Ergebnisindikatoren

Im Rahmen dieser Studie wurden 32 gemeinsame Output- und Ergebnisindikatoren entwickelt. Diese Indikatoren sollen: die in Anhang XXIII der Verordnung 1826/2006 definierten Zielgruppen sowie die Systeme und Strukturen in den Bereichen Arbeitsmarktpolitik, Bildung, Ausbildung und Sozialpolitik (einschließlich Gesundheit) sowie Unterstützung von Unternehmen erfassen; Qualifizierung und die zur Arbeit zurückgelegte Entfernung messen; die sofortigen und längerfristigen Ergebnisse im Hinblick auf die politischen Bereiche und Ziele verdeutlichen und einen relevanten Beitrag zur Verwirklichung der strategischen EU-Ziele gewährleisten; es relativ leicht machen, Daten über die Indikatoren auf OP-Ebene zu sammeln. Infolge sich ändernder Anforderungen wurde im Verlauf der Studie beschlossen, gesundheitsbezogene Indikatoren von der Indikatorenliste zu streichen.

Die Ausarbeitung der Indikatoren erfolgte anhand eines iterativen Verfahrens, das Rückmeldungen und Diskussionen zwischen der Europäischen Kommission, Vertretern der Verwaltungsbehörden und dem Studienteam sowie eine kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung umfasste. Die Aufgabenstellung und das vorgeschlagene Studiendesign sahen als Teil der endgültigen zu erbringenden Leistung auch eine ausführliche Erörterung der Indikatoren vor. Beim letzten Zusammentreffen mit der Arbeitsgruppe der Verwaltungsbehörden wurden daher 20 Output- und Ergebnisindikatoren besprochen, die von der Europäischen Kommission in Entwurfsform vorgelegt und vom Studienteam geprüft worden waren. Die Kommentare der Arbeitsgruppe zu Deutlichkeit, Relevanz, Brauchbarkeit und Aggregation der Indikatoren wurden vom Studienteam geprüft und, sofern dies angebracht schien, wurden Änderungen an der ursprünglichen Definition vorgeschlagen.

Durch die 13 mit der Arbeitsgruppe der Verwaltungsbehörden besprochenen Outputindikatoren wird der aktuelle Anhang XXIII vereinfacht, da einige der Indikatoren zu Bildungsabschlüssen und gefährdeten Gruppen zusammengelegt wurden. Im Hinblick auf die Outputindikatoren wird der aktuelle Anhang XXIII erweitert, da ein Indikator für „Systeme und Strukturen“ hinzugefügt wurde. Die Arbeitsgruppe erörterte zudem vier Indikatoren, die die Ergebnisse sofort nach

Austritt aus dem Eingriff, sowie drei längerfristige Ergebnisindikatoren, die die Ergebnisse sechs Monate nach Austritt aus einem vom ESF finanzierten Eingriff messen. Diese Indikatoren messen Erfolge bezüglich der Arbeitsmarktsituation (Teilnehmer in Arbeitssuche, Beschäftigung oder selbständiger Erwerbstätigkeit) sowie im Hinblick auf Fähigkeiten/ Qualifizierung/ Bildung (Teilnehmer in Bildung/ Ausbildung oder Teilnehmer, die Qualifikationen erwerben).

Eine Qualitäts- und Verfahrensprüfung durch das Studienteam und die Diskussionen mit der Arbeitsgruppe beim vierten Arbeitstreffen haben dazu geführt, dass insgesamt zwölf zusätzliche Indikatoren im Rahmen der Studie vorgeschlagen und in Kapitel 5 dieses Berichts vorgestellt werden. Die acht zusätzlichen Outputindikatoren beziehen sich auf: Arbeitsmarktstatus (Langzeitarbeitslosigkeit und selbständige Erwerbstätigkeit); gefährdete Gruppen (von Obdachlosigkeit oder mangelhafter bzw. fehlender Betreuungsmöglichkeit betroffene Teilnehmer); eine Reihe alternativer Indikatoren für „Systeme und Strukturen“ (Regierungsorganisationen, Partnerschaften und Netzwerke) sowie eine neue Kategorie mit der Überschrift „Unterstützung von Unternehmen“ (KMU und gemeinnützige Einrichtungen). Die zusätzlichen Output- und Ergebnisindikatoren sollen die bestehende Indikatorreihe in den Bereichen soziale Eingliederung, unternehmerische und institutionelle Kapazität und Governance ergänzen. Diese Indikatoren wurden jedoch weder von den Mitgliedstaaten geprüft noch in aller Ausführlichkeit mit der Europäischen Kommission besprochen.

Diese Indikatoren und ihre Definitionen werden in Kapitel 5 dieses Berichts näher beschrieben.

Solide Definitionen, die soweit möglich auf europäischen Standards basieren

Zu jedem Indikator gehört eine ausführliche Definition. Die im Rahmen der Arbeitsgruppe erörterten Definitionen der Output- und Ergebnisindikatoren basieren in erster Linie auf bestehenden europäischen oder internationalen Definitionen (insbesondere auf den Definitionen für die Eurostat-Datenbank zur Arbeitsmarktpolitik, für die Arbeitskräfteerhebung (AKE) oder die ISCED-Klassifizierung). Eine Ausnahme bildet der Outputindikator für „Systeme und Strukturen“, für den kein anerkanntes Äquivalent existiert. Dieser Indikator ist unter den Mitgliedern der Arbeitsgruppe umstritten und die Autoren der Studie empfehlen, ihn durch zwei andere Indikatoren („Unterstützung für individuelle Organisationen“ und „Partnerschaften und Netzwerke“) zu ersetzen. Eine weitere Ausnahme ist der Indikator, der sofortige Ergebnisse für „Teilnehmer in Bildung/ Ausbildung nach Austritt aus dem Eingriff“ misst.

Für die zusätzlichen Output- und Ergebnisindikatoren, die im Anschluss an das letzte Arbeitstreffen vom Studienteam erarbeitet wurden, gibt es kein Äquivalent im Bereich der Arbeitsmarktpolitik-Datenbank oder der Arbeitskräfteerhebung. Die Definitionen der acht zusätzlichen Outputindikatoren berücksichtigen daher allgemein akzeptierte Definitionen anderer Quellen (wie der Europäischen Kommission oder europäischer NROs). Da es derzeit keine allgemein anerkannte Definition für Partnerschaften gibt, wird empfohlen, die Definition zu übernehmen, die vom Netzwerk „Community of Practice on Partnership in the ESF“ (COP) festgelegt werden soll. Die Definitionen der zusätzlichen Ergebnisindikatoren orientieren sich entweder an den für die Outputindikatoren definierten Zielgruppen oder aber sie verwenden die Terminologie des Vertrags über gemeinsame Indikatoren und somit des SFC 2007 (was bei den zusätzlichen Indikatoren für die Messung längerfristiger Ergebnisse, für die keine allgemein anerkannte Definition verfügbar ist, der Fall ist).

Relevanz für Europa 2020

Sämtliche Indikatoren sind relevant in Bezug auf die Ziele der Strategie Europa 2020, ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum zu schaffen, sowie auf die dazugehörigen Integrierten Beschäftigungsleitlinien.

Die im Rahmen der Arbeitsgruppe erörterten 13 Outputindikatoren decken die wichtigsten, für diese politischen Ziele relevanten Zielgruppen ab. Die vom Studienteam vorgeschlagenen zusätzlichen sieben Outputindikatoren beziehen sich auf spezifische EU-Ziele bei der sozialen Eingliederung sowie auf Ziele in den Bereichen Unterstützung von Unternehmen/ Unternehmertum, institutionelle Kapazität und Governance. Sämtliche Outputindikatoren, die im Rahmen des vom Studienteam entwickelten „Modells zur Theorie des Wandels in sieben Schritten“ zum Einsatz kommen – ein Modell, das die Fortschritte im Hinblick auf die Ziele von Europa 2020 darstellt – sammeln Informationen zur ersten Fortschrittsphase.

Die von der Arbeitsgruppe erörterten sieben Ergebnisindikatoren beziehen sich auf die Beschäftigungs- und Bildungsziele von Europa 2020. Nach Rückmeldungen seitens der Verwaltungsbehörden und einer auf bereits vorhandenen Informationen basierenden Qualitätsprüfung empfiehlt das Studienteam jedoch die Nutzung zusätzlicher Instrumente, um Daten für den Ergebnisindikator zu sammeln, der längerfristige Verbesserungen der Arbeitsmarktsituation misst. Die Definitionen der erörterten Indikatoren sind zu breit gefasst, um aussagekräftige Daten zu liefern. Der Sachverhalt sollte daher durch Evaluierungen untersucht werden, die über eine einfache Erhebung hinausgehen. Die vom Studienteam vorgeschlagenen zusätzlichen Ergebnisindikatoren dienen hauptsächlich zur Erhebung von Daten über soziale Eingliederung, Unternehmertum und indirekte Unterstützung (d. h. Unterstützung von Organisationen). Die Indikatoren zur Messung sofortiger Ergebnisse, die im Rahmen des „Modells zur Theorie des Wandels in sieben Schritten“ zur Veranschaulichung der Fortschritte im Hinblick auf Europa 2020 verwendet werden, sammeln Informationen zu den Zwischenphasen (Vermögensbildung, Verhaltensänderung und Eintreten einer neuen und besseren Situation), während die Indikatoren für längerfristige Ergebnisse Informationen über spätere Phasen sammeln (Aufrechterhaltung einer neuen und besseren Situation).

Während die Output- und Ergebnisindikatoren Daten zu unterschiedlichen Phasen in einem „Modell zur Theorie des Wandels“ bezüglich der Realisierung der Ziele von Europa 2020 sammeln, kann der Beitrag des ESF zu Europa 2020 nur mithilfe von Evaluierungen bewertet werden.

Gemeinschaftlicher Mehrwert

Die gemeinsamen Output- und Ergebnisindikatoren können durch Messung der *Mengeneffekte* (Ergänzung bestehender Aktionen oder direkte positive Folgen, die quantitativ ausgedrückt werden können) sowie der *Verbundeffekte* (Erweiterung bestehender Aktionen durch Einbeziehung von Gruppen, die sonst nicht berücksichtigt würden) die Grundlage für die Einschätzung und Bewertung des gemeinschaftlichen Mehrwerts schaffen. Die Indikatoren selbst sammeln jedoch nur Daten zu den Bruttoeffekten (eines Projekts). Die Nettoeffekte der ESF-Förderung (die Mitnahme-, Verdrängungs- und Multiplikatoreffekte einkalkulieren) müssen mit solchen Evaluierungsmethoden wie ökonomischer Modellierung, experimentellen/ quasi-experimentellen Designs (oder anderen angemessenen Ansätzen) bewertet werden, die die kontrafaktische Situation berücksichtigen. Die Interventionslogik leistet für eine solche Evaluierung gute Dienste.

Verwaltungsaufwand

Es scheint unwahrscheinlich, dass die von der Arbeitsgruppe erörterte Indikatorreihe bestehend aus 13 Outputindikatoren den bürokratischen Aufwand der Verwaltungsbehörden erhöhen. Die relevanten Daten werden von den

Verwaltungsbehörden größtenteils bereits gesammelt, daher sind die hierzu erforderlichen Systeme und Verfahren schon vorhanden. Darüber hinaus werden die derzeit in Anhang XXIII aufgeführten Outputindikatoren durch die Indikatorreihe vereinfacht, was auch die Datenerhebung erleichtert. Eine Ausnahme bildet wahrscheinlich der von der Arbeitsgruppe erörterte Indikator für „Systeme und Strukturen“: Einige Mitglieder der Arbeitsgruppe sind der Ansicht, dass es schwierig ist, ihn zu messen, und in einem Fall, dass er nicht so ohne weiteres in ein Überwachungssystem transferiert werden kann. Die Einführung der vom Studienteam vorgeschlagenen zusätzlichen Outputindikatoren würde jedoch eine Änderung der Überwachungssysteme und der Datenerhebung und somit einen zusätzlichen Verwaltungsaufwand erfordern.

Die gemeinsamen Ergebnisindikatoren sind neu für die nächste ESF-Programmperiode. Bei der Erhebung von Daten für Indikatoren, die die sofortigen Ergebnisse messen, ist den Rückmeldungen der Verwaltungsbehörden zufolge nicht mit signifikant höheren Kosten oder Logistikproblemen zu rechnen. Bei Indikatoren für längerfristige Ergebnisse sind die folgenden verwaltungstechnischen Aspekte zu berücksichtigen: Umfragen zur Erhebung dieser Daten müssten unter einer Stichprobe von Teilnehmern und/ oder Eingriffen erfolgen, um sicherzustellen, dass die für die technische Hilfe vorhandenen Mittel die Ausgaben decken. Die Umfragen können von der begünstigten Organisation oder von der Verwaltungsbehörde durchgeführt werden. Sofern die Daten vom Begünstigten erhoben werden sollen, muss dies vertraglich festgelegt werden.

Die Arbeitsgruppe erörterte den Vorschlag, Bestände und Zugänge zu zählen (anstelle von Eingaben und Überträgen, wie dies derzeit der Fall ist), um den Intensität der Unterstützung für Teilnehmer zu schätzen. Die vorgeschlagene Definition der Bestände würde die Berechnung der Vollzeitäquivalente eines Eingriffs (Stunden pro Teilnehmer pro Eingriff) sowie eine monatliche (oder zumindest vierteljährliche) Datenerhebung erforderlich machen. Wenn dies mithilfe der derzeitigen Monitoringsysteme nicht bereits möglich ist, könnte dieses Verfahren den Rückmeldungen seitens der Verwaltungsbehörden nach zu urteilen recht aufwändig sein. Als mögliche Alternative zu einer Bestandszählung könnte beispielsweise festgelegt werden, welche Mindestdauer ein Eingriff haben muss, um im Monitoring berücksichtigt zu werden. Dies würde zwar zu weniger genauen Ergebnissen führen, dafür aber den Arbeitsaufwand der Verwaltungsbehörden verringern. Eine Variation hierzu wäre eine Methode, bei der die Registrierung von Personen als Teilnehmer davon abhängig ist, ob sie Unterstützung wie Beratung, Ausbildung, Unternehmenshilfe usw. erhalten oder ob sie an Veranstaltungen wie Konferenzen, Seminaren, Informationskampagnen usw. teilnehmen. Im erstgenannten Fall (den „aktiveren“ Eingriffen) würden sie als Teilnehmer gezählt, im letztgenannten Fall (den „passiven“ Eingriffen) dagegen nicht. Bei diesem Verfahren wird zwar nicht die genaue Dauer des Eingriffs geschätzt, wohl aber eine Unterscheidung zwischen sehr kurzen bzw. intensiveren Eingriffen ermöglicht. Und schließlich: Wenn anhand der Unterstützungsintensität festgestellt werden soll, in welcher Beziehung diese Intensität zu den Ergebnissen steht, dann könnten auch statistische Methoden wie eine Überlebensanalyse im Rahmen der Evaluierung angewandt werden. Bei einer ausreichend zufälligen Stichprobe ist es mithilfe dieser Methode möglich, Prognosen für eine ganze Population von Leistungsempfängern zu erstellen (z.B. für die durch eine ESF-Maßnahme finanzierten Zielgruppen), zum Beispiel wie viele von ihnen nach einer Ausbildungsmaßnahme wahrscheinlich einen sicheren Arbeitsplatz finden. Die Kosten für derartige Umfragen könnte man reduzieren, indem die erforderlichen Fragen in Umfragen integriert werden, die Informationen zu Ergebnisindikatoren (oder anderen Aspekten) sammeln.

Die Interventionslogik-Tabellen

Tab. 1: Bedarfsanalyse

| | | | | | |
|--|--|---|---|--|--|
| Name des OP: | | | | | |
| Nationale EU-2020-Ziele und Beschreibung der voraussichtlichen Fortschritte im Hinblick auf die EU-2020-Ziele | | | | | |
| Messung der Entfernung zu nationalen Zielen mithilfe des Gemeinsamen Bewertungsrahmens | Nationales Ziel gemäß dem Nationalen Reformprogramm | Gemeinsamer strategischer Rahmen | Vertrag über Entwicklungs- und Investitionspartnerschaft | Relevante nationale Statistiken | Relevante regionale Statistiken |
| OP-Prioritätsachse: | | | | | |
| | | | | | |
| OP-Prioritätsachse: | | | | | |
| | | | | | |

Tab. 2: Politischer Kontext

| | | | |
|--|--|---|--|
| Nationale Ziele für 2020: Beschäftigung: Armut: Bildung: | | | |
| Politischer Kontext | Problemdefinition | Aktion und Hintergründe | Annahmen, Risiken oder mögliche Herausforderungen (fakultativ) |
| <i>Sonstige wichtige Programme oder Initiativen in Relation zur Prioritätsachse, vor allem solche, die im NRP genannt werden</i> | <i>Art des Problems, das die Prioritätsachse bewältigen soll</i> | <i>Schwerpunkt der Prioritätsachse und warum das Problem hierdurch bewältigt wird</i> | <i>Faktoren, die außerhalb der Kontrolle der Programmleiter liegen und konstant bleiben müssen, damit die angestrebten Ergebnisse erzielt werden</i> |
| OP-Prioritätsachse: | | | |
| | | | |
| OP-Prioritätsachse: | | | |
| | | | |

Tab. 3.1: Interne Logik

| Beschreibung der Ziele | Finanzierung (vorgesehen) | Ergebnis-beschreibung | Ergebnisindikatoren, (gesamt und pro Zielgruppe) | Aktionen mit Hinweischarakter (nicht verpflichtend) | Zielgruppe | Leistungs-beschreibung | Leistungs-indikatoren (gesamt und pro Zielgruppe) | Risiken / Herausforderungen |
|--|---|--|--|---|--------------------------------------|---------------------------------------|--|---|
| Ziele der Prioritätsachse | ESF-Fördermittel (Mio. €) für Priorität Nationale und private Fördermittel (Mio. €) für Priorität | Beschreibung hochrangiger Ergebnisse (= direkt erzielte Wirkung) | <p>Relevanter gemeinsamer Ergebnisindikator, ausgewählt für in Zahlen ausgedrückte Gesamtziele (sollte Ausgangswert und Ziel, Verifikationsquelle beinhalten).</p> <p>Relevanter gemeinsamer Ergebnisindikator, ausgewählt für die jeweilige in Zahlen ausgedrückten Ziele (sollte Ausgangswert und Ziel, Verifikationsquelle beinhalten).</p> <p>Weitere relevante Indikatoren für OP wie oben.</p> | Bereiche beabsichtigter ESF-Tätigkeit. Für Programmplanung sind keine Beträge erforderlich. | Von der Aktion anvisierte Zielgruppe | Voraussichtliche tatsächliche Erfolge | <p>Tatsächliche Erfolge, ausgedrückt in absoluten Teilnehmerzahlen. Dies sollte Ausgangswert und Ziel, Verifikationsquelle beinhalten. Ergebnisse sollten nach relevanter Zielgruppe in absoluten Zahlen aufgeschlüsselt werden.</p> | <p>Wahlweise Zusammenfassung eines voraussichtlichen externen Risikos, das die Leistungen und Ergebnisse beeinflussen könnte.</p> |
| OP-Prioritätsachse: | | | | | | | | |
| [ESF-Prioritäten, die sich aus den Integrierten Leitlinien für wirtschafts- und beschäftigungspolitische Maßnahmen herleiten.] | | | | | | | | |
| | | | Weitere gemeinsame Ergebnisindikatoren | | | | Weitere gemeinsame Leistungs-indikatoren | |
| | | | | | | | | |

Tab. 3.2: Interne Logik (vereinfacht)

| Beschreibung der Ziele | Finanzierung (vorgesehen) | Ergebnisindikatoren, (gesamt und pro Zielgruppe) | Aktionen mit Hinweischarakter (nicht verpflichtend) | Zielgruppe | Leistungsindikatoren (gesamt und pro Zielgruppe) |
|---|--|---|---|--------------------------------------|---|
| Ziele der Prioritätsachse | ESF-Fördermittel (Mio. €) für Priorität Nationale und private Fördermittel (Mio. €) für Priorität | <p>Relevanter gemeinsamer Ergebnisindikator, ausgewählt für in Zahlen ausgedrückte Gesamtziele (sollte Ausgangswert und Ziel, Verifikationsquelle beinhalten).</p> <p>Relevanter gemeinsamer Ergebnisindikator, ausgewählt für die jeweiligen in Zahlen ausgedrückten Ziele (sollte Ausgangswert und Ziel beinhalten, Verifikationsquelle).</p> <p>Weitere relevante Indikatoren für OP wie oben.</p> | Bereiche beabsichtigter ESF-Tätigkeit. Für Programmplanung sind keine Beträge erforderlich. | Von der Aktion anvisierte Zielgruppe | Tatsächliche Erfolge, ausgedrückt in absoluten Teilnehmerzahlen. Dies sollte Ausgangswert und Ziel, Verifikationsquelle beinhalten. Ergebnisse sollten nach relevanter Zielgruppe in absoluten Zahlen aufgeschlüsselt werden. |
| <p>OP-Prioritätsachse: [ESF-Prioritäten, die sich aus den Integrierten Leitlinien für wirtschafts- und beschäftigungspolitische Maßnahmen herleiten.]</p> | | | | | |
| | | Weitere gemeinsame Ergebnisindikatoren | | | Weitere gemeinsame Leistungsindikatoren |
| | | | | | |

Die gemeinsamen Output- und Ergebnisindikatoren

Indikatoren zum Arbeitsmarktstatus (von der Arbeitsgruppe erörtert)

| Nr. | Output-indikator | Geänderte Definitionen | Quelle und Kommentar |
|-----|--|--|--|
| 1 | Erwerbslose, einschließlich Langzeitarbeitslose | Gesamtzahl der Erwerbslosen. <i>Personen, die in der Regel nicht erwerbstätig sind, für eine Beschäftigung zur Verfügung stehen und aktiv nach Arbeit suchen. Personen, die gemäß den nationalen Definitionen als Arbeitslose registriert sind, sind hier immer erfasst, auch wenn sie nicht alle drei genannten Kriterien erfüllen.</i> | Quelle: AKE (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-BF-06-003/DE/KS-BF-06-003-DE.PDF) Kommentar: Dies beinhaltet die Definition der Arbeitskräfteerhebung für Arbeitslose und für registrierte Arbeitslose. Die Definition in Kursivschrift ist identisch mit der AKE-Definition. |
| 2 | Nichterwerbspersonen | <i>Diejenigen, die weder zu den Erwerbstätigen noch zu den Erwerbslosen zählen</i> | Quelle: AKE (http://circa.europa.eu/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/lfs_main/lfs/lfs_concepts_and_definitions.htm) Kommentar: Der Wortlaut in Kursivschrift ist identisch mit der AKE-Definition. |
| 3 | Nichterwerbspersonen, nicht in Bildung oder Ausbildung | <i>Diejenigen, die weder zu den Erwerbstätigen noch zu den Erwerbslosen zählen und sich weder in Bildung noch in Ausbildung befinden. Selbständigkeit fällt unter „erwerbstätig“.</i> | Quelle: AKE (http://circa.europa.eu/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/lfs_main/lfs/lfs_concepts_and_definitions.htm) Kommentar: Dies ist eine Untergruppe des Indikators Nr. 3 – alle Nichterwerbspersonen (Gesamtzahl). Der Wortlaut in Kursivschrift ist identisch mit der AKE-Definition. |
| 4 | Erwerbspersonen, einschließlich Selbständige | Erwerbstätige sind Personen ab 15 Jahren •die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt, zur Gewinnerzielung oder zur Mehrung des Familieneinkommens gearbeitet haben •oder nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren, z. B. aufgrund von Krankheit, Urlaub, Streik oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. (AKE, Code 1). Zu den Erwerbstätigen zählen auch selbständige und mithelfende Familienangehörige, wie von der AKE und IAO angegeben. Erwerbstätige Personen umfassen auch Personen, die „nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz oder ein Unternehmen hatten, von dem sie während der Berichtswoche abwesend waren“ (AKE, CODE 2). | Quelle: AKE, (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-BF-03-002/EN/KS-BF-03-002-EN.PDF) Kommentar: Abwesenheit während der Berichtswoche beinhaltet auch Personen, die langfristig von ihrem Arbeitsplatz abwesend sind und mehr als 50 % ihres Gehalts beziehen, Personen in Mutterschafts-/Vaterschaftsurlaub. Die Definitionen in Kursivschrift sind identisch mit den AKE-Definitionen. |

Zusätzliche Indikatoren zum Arbeitsmarktstatus (vorgeschlagen vom Studententeam)

| Nr. | Output-indikator | Definitionen | Quelle und Kommentar |
|-----|---------------------|---|---|
| 5 | Langzeitarbeitslose | Gesamtzahl der Langzeitarbeitslosen. Langzeitarbeitslose sind Personen, die seit mindestens 12 Monaten arbeitslos sind. | Quelle: AKE (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/une_esms.htm) Kommentar: Arbeitslos ist definiert wie bei L1 oben. Langzeitarbeitslose sind eine Unterkategorie von Indikator Nr. 1. |
| 6 | Selbständige | <i>Selbständige werden definiert als Personen, die in ihrem eigenen Geschäft oder Gewerbebetrieb, im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb</i> | Quelle: AKE (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/lfsa_esms.htm) |

| | | | |
|--|--|---|--|
| | | <i>oder in ihrer freiberuflichen Praxis arbeiten.</i> Eine selbständige Person gilt als erwerbstätig, wenn sie die folgenden Kriterien erfüllt: <i>arbeitet in der Absicht, Gewinn zu erzielen</i> , Zeit mit der Leitung eines Geschäfts verbringt oder dabei ist, ein eigenes Unternehmen zu gründen. | Kommentar: Selbständige sind eine Unterkategorie von Indikator Nr. 4. Der Wortlaut in Kursivschrift ist identisch mit der AKE-Definition. |
|--|--|---|--|

Indikatoren zum Alter (von der Arbeitsgruppe erörtert)

| Nr. | Output-indikator | Geänderte Definitionen | Quelle |
|-----|------------------|---|--|
| 7 | Unter 25 Jahren | Das Alter des Teilnehmers wird anhand des Geburtsjahres kalkuliert. Bei Personen, die im selben Jahr geboren sind, werden diejenigen, deren Geburtstag zwischen dem 1. Januar und dem Ende des Berichtszeitraums liegt, zum Zweck der Ergebnisanalyse als ein Jahr älter eingestuft als diejenigen, deren Geburtstag auf ein Datum nach Ende des Berichtszeitraums fällt. | Quelle: Arbeitskräfteerhebung (http://circa.europa.eu/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/lfs_main/lfs/lfs_concepts_and_definitions.htm) |
| 8 | 55 bis 64 Jahre | Wie oben | Quelle: Arbeitskräfteerhebung (http://circa.europa.eu/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/lfs_main/lfs/lfs_concepts_and_definitions.htm) |

Alternativer Indikator zum Alter (vorgeschlagen vom Studienteam)

| | | | |
|---|---------------|---|--|
| 8 | Über 54 Jahre | Das Alter des Teilnehmers wird anhand des Geburtsjahres kalkuliert. Bei Personen, die im selben Jahr geboren sind, werden diejenigen, deren Geburtstag zwischen dem 1. Januar und dem Ende des Berichtszeitraums liegt, zum Zweck der Ergebnisanalyse als ein Jahr älter eingestuft als diejenigen, deren Geburtstag auf ein Datum nach Ende des Berichtszeitraums fällt. | Quelle: Arbeitskräfteerhebung (http://circa.europa.eu/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/lfs_main/lfs/lfs_concepts_and_definitions.htm) |
|---|---------------|---|--|

Indikatoren zum Bildungsniveau (von der Arbeitsgruppe erörtert)

| Nr. | Output-indikator | Geänderte Definitionen | Quelle |
|-----|---|--|---|
| 9 | Mit Abschluss des Primarbereichs (ISCED 1) und des Sekundarbereichs I (ISCED 2) | ISCED 1 und 2. „Höchste Bildungsstufe erfolgreich abgeschlossen. Der Ausdruck ‚Stufe erfolgreich abgeschlossen‘ bedeutet Erlangung eines Zertifikats oder Abschlusszeugnisses, sofern eine Zertifizierung existiert. In Fällen, in denen keine Zertifizierung existiert, muss ein erfolgreicher Abschluss an die volle Anwesenheit gebunden sein. Bei Festlegung der höchsten Stufe werden sowohl eine allgemeine als auch berufliche Bildung/ Ausbildung berücksichtigt (AKE, Grundlegende Konzepte und Definitionen)“. „Zwar ist jedes nationale Bildungssystem anders, kann aber mithilfe des gemeinsamen Klassifizierungssystems ISCED relativ genau mit anderen verglichen werden.“ | Quelle: Eurostat, ISCED (http://circa.europa.eu/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/lfs_main/lfs/lfs_concepts_and_definitions.htm) ISCED 1: Primarbereich. Die Primarbildung beginnt im Alter von 4 bis 7 Jahren, fällt immer in den Rahmen der allgemeinen Schulpflicht und dauert in der Regel 4 bis 6 Jahre. ISCED 2: Sekundarbereich I. Im Sekundarbereich I wird die grundlegende Bildung des Primarbereichs fortgesetzt, wenn auch normalerweise stärker fächerorientiert. Das Ende dieser Bildungsstufe fällt in vielen Staaten mit dem Ende der Vollzeitschulpflicht zusammen. (Quelle: http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key_data_series/) |

| | | | |
|----|--|--|---|
| | | | 105DE.pdf |
| 10 | Mit Abschluss des Sekundarbereichs II (ISCED 3) und eines postsekundären Bildungsgangs (ISCED 4) | ISCED 3 und 4. „Höchste Bildungsstufe erfolgreich abgeschlossen. Der Ausdruck „Stufe erfolgreich abgeschlossen“ bedeutet Erlangung eines Zertifikats oder Abschlusszeugnisses, sofern eine Zertifizierung existiert. In Fällen, in denen keine Zertifizierung existiert, muss ein erfolgreicher Abschluss an die volle Anwesenheit gebunden sein. Bei Festlegung der höchsten Stufe werden sowohl eine allgemeine als auch berufliche Bildung/ Ausbildung berücksichtigt (AKE, Grundlegende Konzepte und Definitionen)“. „Zwar ist jedes nationale Bildungssystem anders, kann aber mithilfe des gemeinsamen Klassifizierungssystems ISCED relativ genau mit anderen verglichen werden.“ | Quelle: Eurostat, ISCED (http://circa.europa.eu/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/lfs_main/lfs/lfs_concepts_and_definitions.htm) Kommentar: ISCED 3: Sekundarbereich II. Die Bildung im Sekundarbereich II beginnt üblicherweise nach dem Ende der Bildung im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht. Normalerweise sind die Schüler zu Beginn dieser Stufe 15 oder 16 Jahre alt. Für den Zugang werden im Allgemeinen bestimmte Qualifikationen (Abschluss der Bildung im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht) sowie weitere Mindestvoraussetzungen verlangt. Der Unterricht ist meist noch stärker fächerorientiert als im Sekundarbereich I. Die typische Dauer dieser Stufe liegt bei zwei bis fünf Jahren. ISCED 4: postsekundäre, nicht-tertiäre Bildungsgänge. Dieser Bereich umfasst Bildungsgänge, die sich aus internationaler Sicht im Grenzbereich zwischen Sekundarbereich II und tertiärem Bereich befinden. Sie können den Kenntnisstand derjenigen, die schon einen Abschluss der ISCED-Stufe 3 erworben haben, erweitern. Typische Beispiele sind Bildungsgänge, die den Absolventen den Zugang zur ISCED-Stufe 5 ermöglichen oder sie auf den direkten Eintritt in das Arbeitsleben vorbereiten. (Quelle: http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key_data_series/105DE.pdf) |
| 11 | Mit Abschluss im Tertiärbereich (ISCED 5 und 6) | ISCED 5 und 6. „Höchste Bildungsstufe erfolgreich abgeschlossen. Der Ausdruck „Stufe erfolgreich abgeschlossen“ bedeutet Erlangung eines Zertifikats oder Abschlusszeugnisses, sofern eine Zertifizierung existiert. In Fällen, in denen keine Zertifizierung existiert, muss ein erfolgreicher Abschluss an die volle Anwesenheit gebunden sein. Bei Festlegung der höchsten Stufe werden sowohl eine allgemeine als auch berufliche Bildung/ Ausbildung berücksichtigt (AKE, Grundlegende Konzepte und Definitionen)“. „Zwar ist jedes nationale Bildungssystem anders, kann aber mithilfe des gemeinsamen Klassifizierungssystems ISCED relativ genau mit anderen verglichen werden.“ | Quelle: Eurostat, ISCED (http://circa.europa.eu/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/lfs_main/lfs/lfs_concepts_and_definitions.htm) Kommentar: ISCED 5: Tertiärbereich (erste Stufe). Der Zugang zu diesen Bildungsgängen erfordert normalerweise den erfolgreichen Abschluss der ISCED-Stufe 3 oder 4. Diese Stufe umfasst akademisch ausgerichtete, theoretisch orientierte Bildungsgänge (Typ A) und praktische bzw. technisch/berufsbezogen ausgerichtete Bildungsgänge (Typ B), die im Allgemeinen kürzer sind als die Erstgenannten und auf einen direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt vorbereiten. ISCED 6: Tertiärbereich (zweite Stufe). Dieser Bereich ist tertiären Bildungsgängen vorbehalten, die zu einer höheren Forschungsqualifikation führen (Ph.D bzw. Doktorat). (Quelle: http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key_data_series/105DE.pdf) |

Indikatoren zu Gefährdungen (von der Arbeitsgruppe erörtert)

| Nr. | Output-indikator | Geänderte Definitionen | Quelle |
|-----|---|--|---|
| 12 | Einwanderer, Personen mit ausländischem Hintergrund, Minderheiten (einschließlich Roma) | <i>AusländerInnen mit Dauerwohnsitz in einem Land, Staatsbürger mit ausländischem Hintergrund oder Angehörige von Minderheiten, die auf dem Arbeitsmarkt spezielle Hilfe aufgrund ihrer Sprache oder anderer kultureller Schwierigkeiten benötigen.</i> | <p>Quelle: AMP (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-BF-06-003/DE/KS-BF-06-003-DE.PDF)</p> <p>Kommentar: Betroffene Personen können in mehrfacher Hinsicht gefährdet sein. Es wird empfohlen, das dominante Merkmal festzuhalten. Das dominante Merkmal ist der Hauptgrund für die Maßnahme (z. B. Beschäftigung für junge Menschen, Integration von Migranten, Beschäftigungszugang für Behinderte).</p> <p>Sofern eine Maßnahme die Teilnahme unterschiedlicher Zielgruppen erlaubt, kann „dominantes Merkmal“ als der einzige und wichtigste Faktor verstanden werden, der mit der Gefährdung eines Teilnehmers in Verbindung gebracht wird.“</p> <p>Der Wortlaut in Kursivschrift ist identisch mit der AMP-Definition.</p> |
| 13 | Menschen mit Behinderungen | <i>Personen, die gemäß den nationalen Definitionen als behinderte Menschen registriert sind.</i> | <p>Quelle: AMP (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-BF-06-003/DE/KS-BF-06-003-DE.PDF)</p> <p>Kommentar: Betroffene Personen können in mehrfacher Hinsicht gefährdet sein. Es wird empfohlen, das dominante Merkmal festzuhalten. Das dominante Merkmal ist der Hauptgrund für die Maßnahme (z. B. Beschäftigung für junge Menschen, Integration von Migranten, Beschäftigungszugang für Behinderte). Sofern eine Maßnahme die Teilnahme unterschiedlicher Zielgruppen erlaubt, kann „dominantes Merkmal“ als der einzige und wichtigste Faktor verstanden werden, der mit der Gefährdung eines Teilnehmers in Verbindung gebracht wird.</p> <p>Der Wortlaut in Kursivschrift ist identisch mit der AMP-Definition.</p> |
| 14 | Andere benachteiligte Personen | Benachteiligte Personen [auf dem nationalen Arbeitsmarkt], bei denen es sich weder um Migranten, Personen mit ausländischem Hintergrund und Angehörige von Minderheiten (einschl. Roma) handelt, noch um Personen, die behindert oder von mangelhaften Betreuungsmöglichkeiten oder Obdachlosigkeit betroffen sind. Dies beinhaltet alle benachteiligten Personen, die nicht von den Indikatoren Nr. 12 bis 13 und 15 und 16 erfasst werden. | <p>Kommentar: Ein Beispiel für Teilnehmer, auf die sich dieser Indikator beziehen kann, sind Teilnehmer mit einem Bildungsniveau der ISCED-Stufe 0.</p> <p>Betroffene Personen können in mehrfacher Hinsicht gefährdet sein. Es wird empfohlen, das dominante Merkmal festzuhalten. Das dominante Merkmal ist der Hauptgrund für die Maßnahme (z. B. Beschäftigung für junge Menschen, Integration von Migranten, Beschäftigungszugang für Behinderte).</p> <p>Sofern eine Maßnahme die Teilnahme unterschiedlicher Zielgruppen erlaubt, kann „dominantes Merkmal“ als der einzige und wichtigste Faktor verstanden werden, der mit der Gefährdung eines Teilnehmers in Verbindung gebracht wird.</p> |

Zusätzliche Indikatoren zu Gefährdungen (vorgeschlagen vom Studienteam)

| Nr. | Output-indikator | Definitionen | Quelle und Kommentar |
|-----|---|---|--|
| 15 | Teilnehmer mit unzureichenden Betreuungsmöglichkeiten | Teilnehmer, die bei Eintritt in eine ESF-Maßnahme aufgrund informeller Betreuungsverpflichtungen keiner Beschäftigung nachgehen können und keinen Zugang zu professionellen langfristigen Betreuungsdiensten haben. | <p>Quelle: http://ec.europa.eu/employment_social/emplweb/families/docs/EU%202342%20(Full%20report)%20-%20Care%20Provision%20within%20Families%20and%20its%20Socio-Economic%20Impact%20on%20Care%20Providers.pdf</p> <p>Kommentar: Eine Person mit informellen Betreuungsverpflichtungen ist jemand, „der eine Person mit einer chronischen Krankheit, Behinderung oder einem anderen langfristigen Gesundheitsproblem oder Unterstützungsbedarf außerhalb eines beruflichen oder formalen Rahmens betreut“.</p> <p>„Langfristig“ sollte entsprechend der nationalen Definition für langfristige Betreuung definiert werden.</p> <p>Betroffene Personen können in mehrfacher Hinsicht gefährdet sein. Es wird empfohlen, das dominante Merkmal festzuhalten. Das dominante Merkmal ist der Hauptgrund für die Maßnahme (z. B. Beschäftigung für junge Menschen, Integration von Migranten, Beschäftigungszugang für Behinderte). Sofern eine Maßnahme die Teilnahme unterschiedlicher Zielgruppen erlaubt, kann „dominantes Merkmal“ als der einzige und wichtigste Faktor verstanden werden, der mit der Gefährdung eines Teilnehmers in Verbindung gebracht wird.</p> |
| 16 | Von Obdachlosigkeit betroffene Teilnehmer | <p>Personen, die an einer vom ESF finanzierten Maßnahme teilnehmen und zu Beginn der Maßnahme obdachlos sind. Obdachlosigkeit bedeutet „Nichtvorhandensein einer Wohnung“. Dies umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Obdachlosigkeit (obdachlose Menschen; Menschen in Notunterkünften; Menschen, die in Wohnungsloseneinrichtungen leben; Menschen, die in Frauenhäusern leben)</i> • <i>Wohnungslosigkeit (Menschen, die in Einrichtungen für Migranten wohnen; Menschen, die aus Institutionen entlassen werden; Menschen, die in Dauereinrichtungen für Wohnungslose wohnen)</i> • <i>Ungesichertes Wohnen (Menschen, die in ungesicherten Wohnverhältnissen wohnen; Menschen, die in ihrer Wohnung von Gewalt bedroht sind)</i> • <i>Ungenügendes Wohnen (Menschen, die in Wohnprovisorien hausen; Menschen, die in ungeeigneten Räumen wohnen; Menschen die in überfüllten Räumen wohnen)</i> | <p>Quelle: ETHOS – Europäische Typologie für Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit und prekäre Wohnversorgung (http://www.feantsa.org/code/en/pg.asp?page=484)</p> <p>Kommentar: Betroffene Personen können in mehrfacher Hinsicht gefährdet sein. Es wird empfohlen, das dominante Merkmal festzuhalten. Das dominante Merkmal ist der Hauptgrund für die Maßnahme (z. B. Beschäftigung für junge Menschen, Integration von Migranten, Beschäftigungszugang für Behinderte). Sofern eine Maßnahme die Teilnahme unterschiedlicher Zielgruppen erlaubt, kann „dominantes Merkmal“ als der einzige und wichtigste Faktor verstanden werden, der mit der Gefährdung eines Teilnehmers in Verbindung gebracht wird.</p> <p>Der Wortlaut in Kursivschrift ist identisch mit der ETHOS-/FEANTSA-Definition.</p> |

Indikator für Systeme und Strukturen (von der Arbeitsgruppe erörtert)

| Nr. | Output-indikator | Definition | Quelle und Kommentar |
|-----|------------------------|--|---|
| 17 | Systeme und Strukturen | „ESF-Maßnahmen, die: - keine direkte Unterstützung der letztendlichen Leistungsempfänger vorsehen; - nicht zu den Maßnahmen für technische Hilfe gehören; - sich an Organisationen, Netzwerke und Partnerschaften wenden bzw. sich mit Vorschriften oder Standards befassen, die bei der Bereitstellung der Maßnahmen eine wesentliche Rolle spielen“. | Quelle: „Evaluation of the ESF contribution to employment, inclusion and education & training policies through the support to systems and structures, Contract reference No: VC/2005/0040, Final report“, S. 10 |

Alternative Indikatoren für Systeme und Strukturen (vorgeschlagen vom Studienteam)

| Nr. | Output-indikator | Definition | Quelle und Kommentar |
|-----|------------------------------------|---|--|
| 18 | Organisationen im Regierungssektor | Zahl der Organisationen im Regierungssektor, die von einer ESF-Maßnahme unterstützt werden „Der allgemeine Regierungssektor besteht aus den folgenden Gruppen gebietsansässiger institutioneller Einheiten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ alle Regierungseinheiten auf zentraler, bundesstaatlicher/ regionaler oder lokaler Ebene ▪ alle nicht marktbestimmten gemeinnützigen Institutionen, die von Regierungseinheiten kontrolliert werden.“ Der Regierungssektor umfasst „Agenturen (...) mit eigener Rechtspersönlichkeit und beträchtlicher Autonomie; sie können unter Umständen frei über Menge und Struktur ihrer Ausgaben entscheiden und über eine direkte Einkommensquelle wie zweckgebundene Steuermittel verfügen.“ | Quelle: System of National Accounts (SNA 2008) http://unstats.un.org/unsd/nationalaccount/docs/SNA2008.pdf Kommentar: Eurostat ist eine der fünf internationalen Organisationen, die für das „System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Vereinten Nationen“ (System of National Accounts) verantwortlich sind. Die Definition entspricht dem SNA 2008. |
| 19 | Partnerschaften und Netzwerke | Zahl der von einer ESF-Maßnahme geförderten Partnerschaften und Netzwerke | |

Zusätzlicher Indikator für Unternehmen (vorgeschlagen vom Studienteam)

| Nr. | Output-indikator | Definition | Quelle und Kommentar |
|-----|------------------|--|---|
| 20 | KMU | Zahl der geförderten mittleren, kleinen und Kleinstunternehmen. <i>Als Unternehmen gilt jede Einheit, unabhängig von ihrer Rechtsform, die eine wirtschaftliche Tätigkeit ausübt. Die Größenklasse der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) setzt sich aus Unternehmen zusammen, die weniger als 250 Personen beschäftigen und die entweder einen Jahresumsatz von höchstens 50 Mio. EUR erzielen oder deren Jahresbilanzsumme sich auf höchstens 43 Mio. EUR beläuft.</i> <i>Innerhalb der Kategorie der KMU wird ein kleines Unternehmen als</i> | Quelle: Empfehlung der Kommission vom 6. Mai 2003 betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (2003/361/EG) Kommentar: Der Wortlaut in Kursivschrift ist identisch mit der Empfehlung der Kommission. Diese Definition wird auch von Eurostat verwendet: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/european_business/special_sbs_topics/small_medium_sized_enterprises_SMEs |

| | | | |
|----|-----------------------------|---|--|
| | | ein Unternehmen definiert, das weniger als 50 Personen beschäftigt und dessen Jahresumsatz bzw. Jahresbilanz 10 Mio. EUR nicht übersteigt. Innerhalb der Kategorie der KMU wird ein Kleinunternehmen als ein Unternehmen definiert, das weniger als 10 Personen beschäftigt und dessen Jahresumsatz bzw. Jahresbilanz 2 Mio. EUR nicht überschreitet. | |
| 21 | Gemeinnützige Institutionen | Zahl der gemeinnützigen Institutionen, die von einer ESF-Maßnahme unterstützt werden. „Gemeinnützige Institutionen sind juristische oder soziale Organe, die für die Produktion von Waren bzw. die Erbringung von Dienstleistungen eingerichtet wurden, deren Status ihnen aber nicht erlaubt, den Einheiten, durch die sie eingerichtet, kontrolliert oder finanziert werden, ein Einkommen, einen Gewinn oder einen anderen finanziellen Vorteil zu verschaffen.“ | Quelle: System of National Accounts (SNA 2008) (http://unstats.un.org/unsd/nationalaccount/docs/SNA2008.pdf) Kommentar: Die Definition entspricht dem SNA 2008. Gemeinnützige Institutionen können eingerichtet werden, um Dienstleistungen für Haushalte oder Unternehmen zu erbringen, von denen kontrolliert oder finanziert werden; oder sie werden aus karitativen, philanthropischen oder wohlfahrtsorientierten Zwecken gegründet, um Bedürftige mit Waren und Dienstleistungen zu versorgen; oder sie stellen gebührenpflichtige Bildungs- und Gesundheitsdienste bereit, mit denen jedoch kein Gewinn erzielt wird; oder sie dienen dazu, die geschäftlichen oder politischen Interessen von Aktionsgruppen zu fördern usw. Für diesen Indikator sollten nur gemeinnützige Institutionen berücksichtigt werden, die nicht unter Aufsicht der Regierung stehen. |

Indikatoren für die Messung sofortiger Ergebnisse (im Rahmen der Arbeitsgruppe erörtert)

| Nr. | Indikator für sofortige Ergebnisse | Definition | Quelle und Kommentare |
|-----|---|--|--|
| 22 | Nicht erwerbstätige Teilnehmer, die nach Verlassen der Maßnahme mit der Arbeitssuche beginnen | Nichterwerbstätige, die vom ESF gefördert wurden und nach Teilnahme an der ESF-Maßnahme mit der Arbeitssuche beginnen. Dazu gehören: <i>Registrierte Arbeitssuchende (Gesamtzahl) (Kat R.1) bezieht sich auf alle Personen, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt bei den PES als Arbeitssuchende registriert sind (LMP) und „Sonstige registrierte Arbeitssuchende (Kat. R.1.2) bezieht sich auf alle Personen, die bei den PES als nicht arbeitslose Arbeitssuchende registriert sind, und die (1) das PES zur Hilfe bei der Arbeitssuche eingeschaltet haben, (2) deren persönliche Angaben und Umstände von den PES erfasst worden sind und die (3) innerhalb des laufenden Jahres persönlichen Kontakt mit den PES gehabt haben, oder wie anderweitig für PES-Zwecke operationalisiert. Die 3 Bedingungen sind gleichzeitig zu erfüllen.“</i> | Quelle: Eurostat, AMP (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-BF-06-003/DE/KS-BF-06-003-DE.PDF) Kommentar: Der Wortlaut in Kursivschrift ist identisch mit den AMP-Definitionen (Paragraph 361 bzw. 363). |
| 23 | Teilnehmer, die nach Verlassen der Maßnahme in Bildung/ Ausbildung sind | Personen, die vom ESF gefördert wurden und innerhalb eines Monats nach Austritt aus der ESF-Maßnahme an einer Fortbildung (lebenslanges Lernen, formale Bildung) oder Ausbildung (betrieblich/ außerbetrieblich, Berufsausbildung usw.) teilnehmen. | |
| 24 | Teilnehmer, die nach Verlassen der Maßnahme eine Qualifikation erwerben | Personen, die vom ESF gefördert wurden und nach Austritt aus der ESF-Maßnahme eine Qualifikation erworben haben. <i>„Qualifikation“ ist das formale Ergebnis eines Beurteilungs- und Validierungsprozesses, bei dem eine dafür zuständige Stelle festgestellt hat, dass die Lernergebnisse einer Person</i> | Quelle: Europäische Kommission, Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR) (http://ec.europa.eu/eqf/terms_de.htm) Kommentar: Der Wortlaut in Kursivschrift ist identisch mit der EQR-Definition. |

| | | | |
|----|---|---|--|
| | | <i>vorgegebenen Standards entsprechen.</i> Dieser Indikator kann zusätzlich nach ISCED- und EQR-Ebenen unterteilt werden. | |
| 25 | Teilnehmer, die nach Verlassen der Maßnahme eine Beschäftigung finden | Arbeitslose oder nicht erwerbstätige Personen, die vom ESF gefördert wurden und innerhalb eines Monats nach Austritt aus der ESF-Maßnahme eine Beschäftigung haben. | |

Zusätzliche Indikatoren zur Messung sofortiger Ergebnisse (vorgeschlagen vom Studienteam)

| Nr. | Indikator für sofortige Ergebnisse | Definition | Quelle und Kommentare |
|-----|---|---|---|
| 26 | Teilnehmer, die sich nach Verlassen der Maßnahme selbständig machen | Arbeitslose oder Nichterwerbstätige, die vom ESF gefördert wurden und sich innerhalb eines Monats nach Austritt aus der ESF-Maßnahme selbständig machen | |
| 27 | Nicht erwerbstätige Teilnehmer, die eine vorbereitende Ausbildung absolvieren | Nichterwerbstätige, die vom ESF gefördert wurden und eine vorbereitende Schulung absolviert haben, die sie: a) auf die Teilnahme an weiteren formalen Bildungs- oder Ausbildungskursen vorbereitet oder b) auf die Teilnahme an anderen Arbeitsmarktmaßnahmen vorbereitet Die Teilnahme an dieser Art der Ausbildung kann, muss aber nicht zu einer Qualifikation oder einem anderen Abschluss führen. | Kommentar: Eine vorbereitende Schulung kann sich auf verschiedene Tätigkeiten und Zielgruppen beziehen. Sie umfasst unter anderem: Unterstützung von Jugendlichen bei der Wahl einer Berufsausbildung (für das Vereinigte Königreich siehe beispielsweise: http://www.derby.ac.uk/files/icegs_evaluation_of_front_end2002.pdf), wenn sie aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse und/oder fehlender Bildungsbereitschaft nicht für die Teilnahme an einer beruflichen Grundausbildung in Frage kommen (siehe beispielsweise in Finnland: http://www.hel.fi/hki/opev/en/Education+for+foreigners/Preparatory+training/Preparatory+training+for+basic+vocational+education) |

Indikatoren für die Messung längerfristiger Ergebnisse (von der Arbeitsgruppe erörtert)

| Nr. | Indikator für längerfristige Ergebnisse | Definition | Quelle und Kommentare |
|-----|---|--|--|
| 28 | Teilnehmer, die 6 Monate nach Verlassen der Maßnahme eine Beschäftigung haben | Personen, die vom ESF gefördert werden und innerhalb von sechs Monaten nach Austritt aus der ESF-Maßnahme eine Beschäftigung haben. <i>Erwerbstätige sind Personen ab 15 Jahren, • die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt, zur Gewinnerzielung oder zur Mehrung des Familieneinkommens gearbeitet haben • oder nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren, z. B. aufgrund von Krankheit, Urlaub, Streik oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen</i> Erwerbstätigkeit umfasst in diesem Fall keine subventionierte Beschäftigung und keine selbständige Erwerbstätigkeit. | Quelle: Eurostat, AKE (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/lfsa_esms.htm) Kommentar: Eine subventionierte Beschäftigung ist gemäß der AMP-Definition (§72-§75) als Beschäftigungsanreiz zu verstehen: §72 Beschäftigungsanreize (Kategorie 4) decken Maßnahmen ab, welche die Einstellung von Arbeitslosen oder Personen aus anderen Zielgruppen vereinfachen oder helfen, die Weiterbeschäftigung von gefährdeten Arbeitnehmern zu sichern, die vom ungewollten Verlust ihres Arbeitsplatzes bedroht sind. Beschäftigungsanreize beziehen sich auf Subventionen für Arbeitsplätze auf dem freien Arbeitsmarkt, die entweder bereits existieren oder die ohne staatliche Subvention geschaffen werden können und die hoffentlich nach dem Ende des Subventionszeitraums dauerhaft bestehen. Bei Arbeitsplätzen, die subventioniert werden, handelt es sich in der Regel um Arbeitsplätze im privaten Sektor, aber auch Arbeitsplätze im öffentlichen und gemeinnützigen Sektor kommen in Frage, sodass keine Unterscheidung erforderlich ist. Öffentliche Mittel im Rahmen von |

| | | | |
|----|--|--|--|
| | | | Beschäftigungsanreize stellen einen Beitrag zu den Arbeitskosten der beschäftigten Person dar und typischerweise wird der größte Teil der Arbeitskosten immer noch vom Arbeitgeber getragen. Das schließt aber Fälle nicht aus, bei denen für einen begrenzten Zeitraum alle Kosten aus öffentlichen Mitteln gedeckt werden. http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-BF-06-003/DE/KS-BF-06-003-DE.PDF |
| 29 | Teilnehmer, die 6 Monate nach Verlassen der Maßnahme selbständig sind | Personen, die vom ESF gefördert werden und innerhalb von sechs Monaten nach Austritt aus der ESF-Maßnahme als selbständig registriert und erwerbstätig sind | |
| 30 | Teilnehmer, deren Arbeitsmarktsituation sich 6 Monate nach Verlassen der Maßnahme verbessert hat | Personen, die vom ESF gefördert werden und innerhalb von sechs Monaten nach Austritt aus der ESF-Maßnahme von einer prekären in eine stabile Beschäftigung oder von Unterbeschäftigung in eine Vollzeitbeschäftigung gewechselt und/ oder eine Arbeitsstelle angenommen haben, die EQR-Kompetenzen erfordert. „Eine prekäre Beschäftigung bezeichnet das Nichtvorhandensein einer ‚unbefristeten Beschäftigung‘ bzw. das Fehlen eines ‚unbefristeten Arbeitsvertrags‘. <i>Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen institutionellen Rahmenbedingungen beschreiben die Begriffe ‚befristete Beschäftigung‘ und ‚befristeter Arbeitsvertrag‘ (bzw. ‚unbefristete Beschäftigung und ‚unbefristeter Arbeitsvertrag‘ Sachverhalte, die als ähnlich angesehen werden können. Eine Tätigkeit wird als befristet erachtet, wenn sie entweder nach einer im Vorhinein festgesetzten Dauer endet oder sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer einig sind, dass ihre Beendigung von objektiven Bedingungen abhängt, beispielsweise von der Erledigung eines Auftrags oder der Rückkehr eines Arbeitnehmers, der vorübergehend ersetzt wurde.</i> Unterbeschäftigung ist zu verstehen als: „Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung – wenn die befragte Person angibt, eine Teilzeitbeschäftigung auszuüben, weil sie keine Vollzeitbeschäftigung gefunden hat.“ | Quelle: Eurostat, AKE http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_ifs/methodology/definitions Kommentar: Gemäß Leitlinie Nr. 7: „Die Mitgliedstaaten sollten der Arbeitsmarktsegmentierung mit Maßnahmen zur Beseitigung der prekären Beschäftigung, der Unterbeschäftigung und der nicht angemeldeten Beschäftigung begegnen.“ Der Wortlaut in Kursivschrift ist identisch mit der AKE-Definition. |

Zusätzliche Indikatoren zur Messung längerfristiger Ergebnisse im Bereich institutionelle Kapazität und Governance und Unternehmen (vorgeschlagen vom Studienteam)

| Nr. | Indikator für längerfristige Ergebnisse | Definition | Kommentar |
|-----|---|--|--|
| 31 | Organisationen im Regierungssektor, die 6 Monate nach der Maßnahme einen anerkannten Qualitätsstandard erworben haben | Organisationen im Regierungssektor, die innerhalb von sechs Monaten nach Austritt aus der ESF-Maßnahme einen anerkannten nationalen, europäischen oder internationalen Qualitätsstandard erworben haben, was durch die Teilnahme an der vom ESF finanzierten Maßnahme möglich war. | Kommentar: Bei diesem Qualitätsstandard kann es sich um eine Akkreditierung oder Zertifizierung in Bereichen handeln wie: Arbeitsorganisation (z. B. eine Akkreditierung in Verfahrensmanagement, ISO9001), umweltfreundliches Management, Gesundheit und Sicherheit, Bildungsstandard oder anderes. |
| 32 | KMU, die 6 Monate nach der Maßnahme einen anerkannten | KMU, die innerhalb von sechs Monaten nach Austritt aus der ESF-Maßnahme einen anerkannten nationalen, europäischen oder internationalen Qualitätsstandard erworben haben, was durch die | Kommentar: Bei diesem Qualitätsstandard kann es sich um eine Akkreditierung oder Zertifizierung in Bereichen handeln wie: Arbeitsorganisation (z. B. eine Akkreditierung i Verfahrensmanagement, |

| | | | |
|--|----------------------------------|---|--|
| | Qualitätsstandard erworben haben | Teilnahme an der vom ESF finanzierten Maßnahme möglich war. | ISO9001), umweltfreundliches Management, Gesundheit und Sicherheit, Bildungsstandard oder anderes. |
|--|----------------------------------|---|--|

SYNTHESE

Objet de l'étude

L'objet de l'étude tel que défini par les termes de référence était triple⁴:

- Développer des méthodologies pour élaborer les logiques d'intervention au niveau le mieux adapté pour le FSE. L'hypothèse de travail adoptée lors de la mise en œuvre de l'étude, prévoyait que les logiques d'intervention soient construites au niveau de l'axe de priorité.
- Développer des logiques d'intervention à titre d'exemple pour trois domaines politiques sélectionnés. Ces trois domaines politiques étant : améliorer l'accès à l'emploi, l'inclusion sociale et la capacité administrative. Lors de la réalisation de l'étude ces domaines politiques ont été re-qualifiés comme suit pour assurer la cohérence avec le libellé d'Europe 2020 : accès à l'emploi ; inclusion sociale et pauvreté ; capacité institutionnelle et gouvernance.
- Développer des indicateurs communs de réalisation et de résultat connexes liés aux trois domaines politiques mentionnés ci-dessus. L'objectif était de développer un nombre raisonnable d'indicateurs pour chacun de ces domaines politiques (jusqu'à dix, ventilés par genre) et d'inclure leur définition ainsi que la méthode et la périodicité adéquate de collecte de données. L'étude était également chargée d'étudier une méthodologie d'élaboration des indicateurs ainsi que leur potentiel de globalisation au niveau des Etats membres et de l'UE. Sur base des informations fournies par les membres du groupe de travail des Autorités de gestion (représentant 17 Autorités de gestion du FSE) réunis pour cette étude, chargé des logiques d'intervention et des indicateurs communs connexes une série d'indicateurs s'appliquant à tous les domaines d'action du FSE ont été définis (plutôt que limités spécifiquement aux trois domaines politiques qui font l'objet de cette étude).

Ce rapport présente les résultats des activités entreprises pour atteindre ces trois objectifs. Il rassemble les résultats de toutes les prestations et réalisations de l'étude.

Le FSE et le contexte de la politique de l'UE

Au cours de la prochaine période de programmation du fonds structurel (post 2013), le Fonds social européen (FSE) sera invité à démontrer l'existence d'un lien clair avec les priorités et objectifs définis par la stratégie Europe 2020. Le FSE devra prouver qu'il génère une Valeur ajoutée communautaire en contribuant aux trois priorités Europe 2020, soit la création d'une croissance intelligente, durable et inclusive. Ceci s'inscrit dans le prolongement de la pratique adoptée au cours de la période de financement actuelle, qui consiste à cibler les dépenses autour des objectifs de la stratégie de Lisbonne.

Un nouveau cadre de programmation destiné à renforcer les liens entre le FSE et les objectifs Europe 2020 est en cours d'élaboration. Le Cadre stratégique commun (qui sera développé par la Commission européenne au niveau de l'UE) créera des liens formels entre le Fonds européen de développement régional (FEDER), le FSE, le Fonds de cohésion, le Fonds européen agricole pour le développement rural (FEADER) et le Fonds européen pour la pêche (FEP) et les objectifs Europe

• ⁴ Appel à services dans le cadre du Contrat-cadre multiple 'Développer des logiques d'intervention et indicateurs communs connexes pour les prochains programmes opérationnels du Fonds social européen " Lot No 4, VT/2010/077, p. 4

2020 en adaptant les priorités d'investissement aux visées et objectifs d'Europe 2020. Sur cette base, un Contrat de partenariat de développement et d'investissement proposé par l'Etat membre et adopté par la Commission, déterminera la priorité à accorder dans le pays à l'investissement du FEDER, du FSE, du Fonds de cohésion et le cas échéant du FEADER et du FEP pour favoriser la réalisation des objectifs Europe 2020. Ce contrat sera basé sur le Programme du Cadre stratégique commun et le Programme national de réforme.

La prochaine période de programmation du FSE prendra en compte les principes d'un budget lié à une obligation de résultats, le Réexamen du budget 2010 précisant qu'il convient de mesurer les actions "en termes d'impact réel plutôt qu'en fonction des ressources utilisées".⁵

L'implication pour le FSE post 2013 est double. Tout d'abord, une concentration des ressources est indispensable pour garantir un effet significatif du financement du FSE. Ensuite, le système de monitoring (et d'évaluation) doit être de qualité supérieure et s'aligner sur le Cadre d'orientation Europe 2020. Les logiques d'intervention, qui assurent la liaison entre les besoins régionaux et nationaux d'une part et les priorités et objectifs communs de l'UE d'autre part, joueront donc un rôle important dans le processus de planification et d'évaluation du programme pour en assurer la cohérence.

La logique d'intervention pour le FSE lors de la prochaine période de programmation

Le cadre de logique d'intervention développé par cette étude est présenté sous forme de tableau pour que les Programmes opérationnels (PO) puissent être systématiquement résumés et de manière à assurer la transparence de l'organigramme logique du PO, y compris le choix des indicateurs. Pour répondre aux exigences en matière de planification, monitoring et évaluation des PO du FSE post 2013, les logiques d'intervention se présentent sous forme de trois tableaux. Ces derniers, ainsi que les tableaux et compilations ci-après, sont présentés à la fin de cette synthèse et sont étudiés au chapitre 4 de ce rapport.

Tableau d'analyse des besoins

Le tableau d'analyse des besoins établit la relation entre la situation socio-économique de la région ou du pays couvert par le PO et les objectifs nationaux d'Europe 2020. Le but est de mettre en évidence les régions qui requièrent le plus d'intervention de la part du FSE et d'illustrer le cheminement vers l'impact sur les objectifs Europe 2020. Le tableau comporte les informations suivantes (par axe de priorité) :

- Indicateurs du **Cadre d'évaluation conjointe** (CEC), l'outil d'évaluation destiné à assurer le monitoring des progrès des Etats membres vers Europe 2020.⁶ Ceci permet de déterminer, au moment de planifier le PO du FSE, dans quelle mesure l'Etat membre, dans son ensemble, doit progresser pour atteindre les objectifs d'Europe 2020.
- Les objectifs nationaux d'Europe 2020 inclus dans le **Programme national de réforme** (PNR);

⁵ Communication de la Commission au Parlement européen, au Conseil, au Comité économique et social européen, au Comité des régions et aux Parlements nationaux COM(2010) 700 final Le réexamen du budget de l'UE, {SEC (2010) 7000 final}, http://ec.europa.eu/budget/reform/library/communication/com_2010_700_fr.pdf

⁶ Conseil de l'Union européenne (2010) Fondements et structures d'un Cadre d'évaluation conjointe (CEC), incluant un Moniteur des chiffres de l'emploi (MCE) pour assurer le monitoring des Directives en matière d'emploi dans le cadre d'Europe 2020, <http://register.consilium.europa.eu/pdf/en/10/st16/st16984-ad01.en10.pdf>

- Le **Cadre stratégique commun (CSC) et le Contrat de partenariat pour le développement et l'investissement (CPDI)** qui fixeront les priorités d'investissement dans l'Etat membre.
- Les **statistiques nationales et régionales** pertinentes. Celles-ci présentent la situation socio-économique nationale et régionale (le PO couvrant le niveau régional) par rapport aux priorités stipulées dans le CPDI.

Cette information met l'accent sur les besoins, fait apparaître un lien entre le FSE et Europe 2020 et indique la voie de progression vers les objectifs d'Europe 2020. Le tableau présentant l'analyse des besoins se trouve à la section 4.4.1 de ce rapport.

Tableau de contexte politique

Le tableau de contexte politique établit un rapport entre les priorités et activités (projetées) du FSE et les autres programmes nationaux et européens s'appliquant à la région ou au pays couvert par le PO. Il comporte les informations suivantes (par axe de priorité) :

- **Définition du problème.** Axée sur les groupes cibles, cette colonne permet d'approfondir l'analyse des chiffres de l'analyse des besoins.
- **Action et fondement.** Les informations fournies dans cette colonne expliquent comment il sera remédié à la situation problématique exposée dans la colonne précédente.
- **Hypothèses, risques et défis possibles.** Cette colonne est facultative. Elle permet de souligner certains facteurs qui doivent rester constants pour atteindre les résultats escomptés, et d'examiner les problèmes liés à la capacité d'absorption et autres limitations de la contribution du PO à Europe 2020.

Le tableau de contexte politique illustre dès lors les cheminements qui permettent au FSE de contribuer aux objectifs d'Europe 2020. Il indique également la Valeur ajoutée communautaire potentielle du soutien du FSE, tels que les effets de volume ou de portée. Le tableau présentant le contexte politique se trouve à la section 4.4.2 de ce rapport.

Le tableau de logique interne

Le tableau de logique interne se focalise directement sur le PO. Il inclut des informations, par axe de priorité, sur : les dépenses programmées (tant communautaires que nationales) ; les descriptions et indicateurs de résultats ; les activités possibles (facultatives) ; les groupes cibles ; les descriptions et indicateurs de réalisations. Le tableau comporte également une colonne facultative risques/défis qui permet d'enregistrer les questions qui échappent au contrôle de l'autorité de gestion et pourraient influencer la réalisation des objectifs. Une version simplifiée de ce tableau pourrait supprimer les colonnes descriptions des résultats et réalisations ainsi que la colonne risques et défis. Le tableau présentant la logique interne se trouve à la section 4.4.3 de ce rapport.

Forces, faiblesses et questions à débattre ultérieurement

La force de la logique d'intervention réside dans la combinaison d'informations approfondies et de présentation synthétisée. Une faiblesse possible est le format du tableau qui peut être difficile à utiliser pour la synthèse d'informations complexes. L'adoption et l'utilisation par les Autorités de gestion de la logique d'intervention seraient vraisemblablement encouragées par une amélioration de la facilité d'utilisation, par exemple en abandonnant le format de tableau au profit d'un outil en ligne équipé d'une interface graphique conviviale.

Afin d'encourager l'usage de la logique d'intervention dans le cadre de la programmation stratégique du FSE il serait bon de : mettre à profit et faire progresser l'action du groupe de travail ; lancer et mettre en œuvre une campagne de sensibilisation, assurer la formation et le perfectionnement professionnel des fonctionnaires des Etats membres responsables de la programmation stratégique, de la mise en œuvre, du monitoring et de l'évaluation ; promouvoir le travail en réseau et le partage des connaissances entre les acteurs concernés ; consacrer une partie de l'assistance technique du FSE pour aider les Etats membres à définir des méthodologies adéquates de collecte de données sur les indicateurs communs ; regrouper et intégrer les multiples outils, directives et bonnes pratiques destinés à soutenir la mise en œuvre de la logique d'intervention en vue d'obtenir un aperçu général de 'ce qui fonctionne'.

Les indicateurs communs de réalisation et de résultat

Une série de 32 indicateurs communs de réalisation et de résultat a été développée dans le cadre de cette étude. Les indicateurs étaient destinés à : couvrir les groupes cibles définis à l'Annexe XXIII du Règlement 1826/2006, systèmes et structures dans le domaine de la politique du marché du travail, éducation et formation et politiques sociales y compris la santé, et soutien aux entreprises; refléter le chemin parcouru vers le travail et la qualification ; faire apparaître les résultats immédiats et à long terme relatifs aux domaines et objectifs politiques et garantir une contribution adéquate à la réalisation des objectifs stratégiques de l'UE ; rendre relativement aisée la collecte de données les concernant au niveau du PO. Suite à la modification des prescriptions il a été décidé, au cours de la réalisation de l'étude, de retirer les indicateurs liés à la santé de la liste des indicateurs.

Pour développer ces indicateurs on a eu recours à un processus itératif, impliquant un processus continu de développement, discussions et réactions et affinement entre la Commission européenne, les représentants des Autorités de gestion et l'équipe de l'étude. Les termes de référence et la conception de l'étude proposée prévoyaient un examen détaillé des indicateurs lors de la prestation finale de l'étude. C'est donc au cours du dernier atelier organisé avec le groupe de travail des Autorités de gestion qu'une série de 20 indicateurs de réalisation et de résultat, qui avait été formulés par la Commission européenne et analysés par l'équipe en charge de l'étude, ont été examinés. Les commentaires émis par le groupe de travail sur la clarté, la pertinence, la facilité d'utilisation et la globalisation ont été examinés par l'équipe de l'étude et des amendements aux définitions originales ont été proposés lorsque cela s'avérait bénéfique.

Les 13 indicateurs de réalisation examinés avec le groupe de travail des Autorités de gestion simplifient l'Annexe XXIII actuelle en fusionnant certains indicateurs relatifs aux niveaux de formation et aux groupes vulnérables. Les indicateurs de réalisation vont au-delà de l'Annexe XXIII actuelle en incluant un indicateur supplémentaire sur les 'systèmes et structures'. Le groupe de travail a également examiné quatre indicateurs de résultat immédiat (qui mesurent les résultats immédiatement après départ d'une intervention) et trois indicateurs de résultat à plus long terme (qui mesurent les résultats six mois après départ d'une intervention financée par le FSE). Ces indicateurs mesurent les réalisations dans les domaines de la situation sur le marché de l'emploi (participants à la recherche d'emplois, emploi ou travail indépendant) et des compétences/qualifications/éducation (participants à l'éducation / formation, participants acquérant une qualification).

A la suite de l'examen qualitatif et politique entrepris par l'équipe de l'étude ainsi que des concertations avec le groupe de travail au cours du 4^{ème} atelier, 12 indicateurs supplémentaires sont proposés par l'étude et présentés au chapitre 5

de ce rapport. Les huit indicateurs de réalisation supplémentaires couvrent : le statut du marché du travail (chômeurs de longue durée et travailleurs indépendants) ; les 'groupes vulnérables' (participants qui n'ont pas accès aux soins de santé ; participants sans-abri) ; une série d'indicateurs alternatifs de 'systèmes et structures' (organisations et partenariats gouvernementaux et réseaux) et une nouvelle catégorie intitulée 'soutien aux entreprises' (PME et institutions sans but lucratif). Les indicateurs de réalisations et de résultats additionnels sont conçus pour renforcer les dimensions inclusion sociale, entreprise et capacité et gouvernance institutionnelles de la série d'indicateurs. Ces indicateurs n'ont toutefois jamais été examinés par les Etats membres ni étudiés en détail avec la Commission européenne.

Les indicateurs et leurs définitions sont examinés au Chapitre 5 de ce rapport.

Définitions claires, basées dans la mesure du possible sur les normes européennes

Chaque indicateur est assorti d'une définition détaillée. Les définitions des indicateurs de réalisation et de résultat examinées par le groupe de travail sont pour la plupart basées sur des définitions européenne ou internationales existantes (plus particulièrement sur les définitions de la base de données de la Politique du marché du travail d'Eurostat (PMT), les définitions de l'Enquête sur les forces de travail (EFT), ou celles de la Classification internationale type de l'éducation (CITE). A l'exception de l'indicateur de réalisation sur les 'systèmes et structures' pour lequel il n'existe aucun équivalent agréé. Cet indicateur a été contesté par certains membres du groupe de travail et l'étude recommande de le remplacer par 'évaluer le soutien apporté aux organisations individuelles' d'une part et 'partenariats et réseaux' d'autre part. Une autre exception est l'indicateur de résultat immédiat relatif aux 'participants à l'éducation et formation en fin de parcours'.

Les indicateurs de réalisation et de résultat additionnels développés par l'équipe de l'étude après l'atelier final n'ont pas d'équivalent dans les méthodologies PMT et EFT. Les définitions des huit indicateurs de réalisation additionnels intègrent dès lors des définitions généralement acceptées provenant d'autres sources (telles que la Commission européenne ou les ONG européennes). Comme il n'y a actuellement aucune définition généralement acceptée pour les partenariats, il est recommandé d'utiliser celle qui sera élaborée par la Communauté de pratique en partenariat du FSE. Les définitions des indicateurs de résultat additionnels se rapportent soit à des groupes cibles définis dans les indicateurs de réalisation ou, dans le cas des indicateurs RLT additionnels, pour lesquels une définition généralement acceptée n'était pas disponible, empruntent la terminologie du contrat des indicateurs communs et donc du SFC 2007.

Pertinents pour Europe 2020

Tous les indicateurs s'appliquent aux objectifs d'Europe 2020 visant à créer une croissance intelligente, durable et inclusive ainsi qu'aux Lignes directrices intégrées pour l'emploi associées à ces objectifs.

Les 13 indicateurs de réalisation examinés par le groupe de travail couvrent les principaux groupes cibles visés par ces objectifs politiques. Les sept indicateurs de réalisation additionnels proposés par l'équipe de l'étude concernent des objectifs spécifiques d'inclusion sociale de l'UE ainsi que des objectifs visant à soutenir les entreprises / esprit d'entreprise et capacité et gouvernance institutionnelles. Dans le cadre d'un modèle de changement en sept étapes développé par l'équipe de l'étude, qui décrit les grandes lignes de la progression vers la réalisation des objectifs d'Europe 2020, tous les indicateurs de réalisation saisissent des informations sur le premier stade de progression vers la réussite de ces objectifs.

Les sept indicateurs de résultat examinés par le groupe de travail portent sur les objectifs d'Europe 2020 liés à l'emploi et à l'éducation. Toutefois, sur base des réactions des Autorités de gestion ainsi que d'un examen administratif de la qualité, l'étude recommande d'autres outils additionnels de collecte de données pour l'indicateur de résultat à plus long terme qui mesure une situation du marché améliorée. Les définitions des indicateurs examinés sont trop larges pour générer des données significatives, et la question devrait donc être étudiée au moyen d'évaluation qui ne se limite pas à de simples enquêtes. Les indicateurs de résultat additionnels proposés par l'équipe de l'étude se focalisent sur la saisie de données sur l'inclusion sociale, l'esprit d'entreprise et le soutien indirect (soit, le soutien apporté aux organisations). Dans le cadre du modèle de changement en sept étapes présentant la progression vers Europe 2020, les indicateurs de résultat immédiat saisissent des informations sur les étapes intermédiaires (acquisition d'atouts, changements de comportement et obtention d'une nouvelle et meilleure situation). Les indicateurs de résultat à plus long terme saisissent des informations relatives aux étapes ultérieures (conservation d'une nouvelle et meilleure situation).

Alors que les indicateurs de réalisation et de résultat saisissent des données sur différentes étapes dans le cadre d'une théorie de modèle de changement en vue d'atteindre les objectifs Europe 2020, toute contribution du FSE à Europe 2020 ne peut être appréciée qu'au moyen d'évaluation.

Valeur ajoutée communautaire

Les indicateurs communs de réalisation et de résultat peuvent fournir les bases d'une estimation et d'une évaluation de la Valeur ajoutée communautaire en mesurant les *effets de volume* (ajoutant à des actions existantes ou produisant directement des effets bénéfiques qui peuvent s'exprimer en termes de volumes) et les *effets de portée* (élargissant des actions existantes en abordant des groupes qui ne seraient normalement pas abordés). Toutefois, les indicateurs en eux-mêmes saisissent des données uniquement sur les effets bruts (des projets). L'effet net du financement du FSE (qui intègre les effets d'inertie, de déplacement et de multiplicateurs) doit être évalué en utilisant des techniques telles que des modèles économétriques, des conceptions expérimentales / quasi expérimentales (ou autres approches adéquates) en tenant compte de la situation contrefactuelle. La logique d'intervention peut aider les évaluateurs dans cette tâche.

Problèmes de charge administrative

Les 13 indicateurs de réalisation examinés par le groupe de travail ne semblent pas susceptibles d'augmenter la charge administrative des Autorités de gestion. Dans une large mesure, ces données sont déjà collectées par les Autorités de gestion à l'heure actuelle et les systèmes et processus adéquats sont déjà mis en place. De plus, cette série d'indicateurs simplifie les indicateurs de réalisation de l'Annexe XXIII et devrait dès lors faciliter la collecte de données. Toutefois l'indicateur relatif aux 'systèmes et structures' examiné par le groupe de travail fera probablement exception : certains membres du groupe de travail considèrent qu'il est difficile à mesurer et, dans un cas, difficile à transférer dans un système de monitoring. Adopter les indicateurs de réalisation additionnels proposés par l'équipe de l'étude demanderait un ajustement des systèmes de monitoring et la collecte de données supplémentaires, ce qui entraînerait dans les deux cas une surcharge administrative.

Les indicateurs communs de résultat sont nouveaux pour le FSE pour la prochaine période de programmation. En ce qui concerne la charge administrative liée à la collecte de données sur les indicateurs de résultat immédiat, les Autorités de gestion ne s'attendent pas à rencontrer des problèmes de coût ou logistiques significatifs. En ce qui concerne les indicateurs de résultat à plus long terme, les

problèmes administratifs suivants doivent être pris en compte. Les enquêtes destinées à la collecte de ces données devraient être menées auprès d'un échantillon de participants et / ou d'interventions pour garantir que les budgets d'assistance technique soient aptes à couvrir les dépenses. Les enquêtes pourraient être menées par le bénéficiaire ou par l'Autorité de gestion. S'il s'agit du bénéficiaire, les contrats devraient prévoir l'obligation pour ce dernier de collecter les données.

Le groupe de travail a examiné une proposition suggérant de comptabiliser les stocks et les entrées (plutôt que les entrées et les reports comme il est d'usage) de manière à évaluer l'ampleur du soutien apporté aux participants. La définition proposée pour les stocks nécessite le calcul du EPT pour une intervention (heures par participant par intervention) et une collecte de données mensuelle (ou au moins trimestrielle). Selon les réactions des représentants des Autorités de gestion cela pourrait représenter une contrainte lorsque les systèmes de monitoring actuels ne sont pas encore adaptés. Des solutions alternatives qui peuvent être envisagées pour comptabiliser les stocks impliquent ce qui suit. La durée minimale requise par une intervention pourrait être spécifiée de manière à être incluse dans le processus de monitoring; ce serait moins précis mais mettrait moins de pression sur les Autorités de gestion. Une variante de ce système serait d'instaurer un seuil d'inscription des participants selon qu'ils bénéficient d'appuis tels que conseils, formation, soutien commercial, etc. ou qu'ils participent à des activités telles que des conférences, séminaires, campagnes d'information, etc. Dans le premier cas (interventions plus 'actives'), les participants sont enregistrés. Dans le second cas (interventions plus 'passives') les participants ne sont pas enregistrés. Bien que cette distinction ne permette pas d'évaluer la durée exacte d'une intervention, il permet d'établir une distinction entre les activités très brèves ou plus intensives. Finalement, si le but poursuivi en identifiant l'intensité du soutien est de comprendre comment cela se rapporte aux résultats, l'utilisation de techniques statistiques telle que l'analyse de survie dans le cadre de l'évaluation peut également être envisagée. Si l'échantillon est suffisamment aléatoire, cette technique permet de faire des prévisions pour toute une population de bénéficiaires (p.ex. les groupes cibles couverts par une intervention financée par le FSE) – par exemple combien sont susceptibles d'obtenir un emploi à la suite d'une formation. Les frais engendrés par de telles enquêtes pourraient être réduits en intégrant des questions pertinentes dans une série d'enquêtes pour obtenir des informations sur les indicateurs de résultat (ou autres questions intéressantes).

Les tableaux de logiques d'intervention

Tableau 1: Analyse des besoins

| | | | | | |
|--|---|---------------------------------|---|--|--|
| Titre du PO: | | | | | |
| Objectifs nationaux UE2020 et description des progrès escomptés vers les objectifs UE2020 | | | | | |
| Distance avec les objectifs nationaux en utilisant le cadre CEC | Objectif national selon le Programme national de réforme | Cadre stratégique commun | Contrat de partenariat pour le développement et l'investissement | Statistiques nationales pertinentes | Statistiques régionales pertinentes |
| Axe de priorité du PO : | | | | | |
| | | | | | |
| Axe de priorité du PO : | | | | | |
| | | | | | |

Tableau 2 : Contexte politique

| | | | |
|---|--|--|---|
| Objectifs nationaux 2020 Emploi: Pauvreté: Education: | | | |
| Contexte politique | Définition du problème | Action et fondement | Hypothèses, risques ou défis possibles (facultatif) |
| <i>Autres programmes majeurs ou initiatives en cours liés à l'axe de priorité, particulièrement ceux décrits dans le PNR.</i> | <i>La nature du problème que l'axe de priorité devra résoudre.</i> | <i>Le focus de l'axe de priorité et pourquoi celui-ci va aborder le problème</i> | <i>Facteurs hors du contrôle des directeurs de programme qui doivent rester stables pour que les résultats escomptés soient atteints.</i> |
| Axe de priorité du PO : | | | |
| | | | |
| Axe de priorité du PO : | | | |
| | | | |

Tableau 3.1 : Tableau de logique interne

| Description des objectifs | Financement (programmé) | Description des résultats | Indicateurs de résultats (total et par groupe cible) | Activités indicatives (facultatif) | Groupe cible | Description des réalisations | Indicateurs de réalisations (total et par groupe cible) | Risques / défis |
|---|---|--|---|--|-----------------------------|-----------------------------------|---|---|
| Objectifs de l'axe de priorité | Financement FSE (million €) pour priorité Financement national et privé (million €) pour priorité | Description de résultats de haut niveau (=effets directs obtenus). | Indicateur commun de résultat pertinent sélectionné pour le total des objectifs exprimé en chiffres (doit inclure la source de vérification des conditions initiales et des objectifs), Indicateur commun de résultat pertinent sélectionné par objectifs concernés exprimé en chiffres (doit inclure la source de vérification des conditions initiales et des objectifs. Ajouter d'autres indicateurs pertinents au PO comme ci-dessus. | Domaines où des activités du FSE sont prévues. Aucun montant n'est requis pour la programmation. | Groupe visé par l'activité. | Réalisations concrètes attendues. | Réalisations concrètes exprimées en nombres absolus de participants. Ceci doit inclure la source de vérification des conditions initiales et des objectifs. Les résultats doivent être ventilés par groupe cible pertinent en chiffres absolus. | Résumé facultatif de tout risque externe qui pourrait compromettre la réussite des réalisations et résultats. |
| Axe de priorité du PO : [Priorités du FSE selon les lignes directrices pour les politiques économiques et de l'emploi.] | | | | | | | | |
| | | | Ajouter ici les indicateurs communs de résultat. | | | | Ajouter ici les indicateurs communs de réalisation. | |
| | | | | | | | | |

Tableau 3.2 Tableau de logique interne simplifié

| Description des objectifs | Financement (programmé) | Indicateurs de résultat (total et par groupe cible) | Activités indicatives (facultatif) | Groupe cible | Indicateurs de réalisation (total et par groupe cible) |
|---|--|--|--|----------------------------|---|
| Objectifs de l'axe de priorité | Financement FSE (million €) pour priorité. Financement national et privé (million €) pour priorité. | Indicateur commun de résultat pertinent sélectionné pour la totalité des objectifs exprimé en chiffres (doit inclure la source de vérification des conditions initiales et des objectifs). Indicateur commun de résultat pertinent sélectionné par objectifs concernés exprimé en chiffres (doit inclure les sources de vérification des conditions initiales et des objectifs). | Domaines où des activités du FSE sont prévues. Aucun montant n'est requis pour la programmation. | Groupe visé par l'activité | Réalisations concrètes exprimées en nombres absolus de participants. Ceci doit inclure la source de vérification des conditions initiales et des objectifs. Les résultats doivent être ventilés par groupe cible pertinent en chiffres absolus. |
| Axe de priorité du PO : | | | | | |
| [Priorités du FSE selon les lignes directrices pour les politiques économiques et de l'emploi.] | | | | | |
| | | Ajouter ici les indicateurs communs de résultat. | | | Ajouter ici les indicateurs communs de réalisation. |
| | | | | | |

Les indicateurs communs de réalisation et de résultat

Indicateurs de situation du marché du travail examinée par le groupe de travail

| N° | Indicateur de réalisation | Définitions modifiées | Source et commentaire |
|----|--|---|--|
| 1 | Chômeurs y compris chômeurs de longue durée | Nombre total de chômeurs. <i>«Personnes généralement sans travail, disponibles pour travailler et recherchant activement du travail. Les personnes considérées comme chômeurs inscrits, selon les définitions nationales, sont toujours incluses dans ce groupe, même si elles ne satisfont pas à l'ensemble de ces trois critères.»</i> | Source: EFT (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-BF-06-003/FR/KS-BF-06-003-FR.PDF) Commentaire : ceci se substitue à la définition du chômeur ainsi que celle du chômeur inscrit de l'Enquête sur les forces de travail. La définition en italique est identique à celle du PMT. |
| 2 | Les personnes inactives | <i>Les personnes inactives sont celles qui ne sont classées ni comme étant en emploi ni comme étant au chômage.</i> | Source: EFT (http://circa.europa.eu/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/lfs_main/lfs/lfs_concepts_and_definitions.htm) Commentaire: Le libellé en italique est identique à la définition de l'EFT. |
| 3 | Les personnes inactives, qui ne suivent pas un enseignement ou une formation | <i>Les personnes inactives qui ne sont classées ni comme étant en emploi ni comme étant au chômage et qui ne suivent pas une formation ou un enseignement.</i> L'activité d'indépendant est considérée comme 'employé' | Source: EFT (http://circa.europa.eu/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/lfs_main/lfs/lfs_concepts_and_definitions.htm) Commentaire: Ceci est un sous-groupe de l'indicateur 3 – tous (total) les inactifs. Le libellé en italique est identique à la définition de l'EFT. |
| 4 | Les personnes en emploi, y compris les travailleurs indépendants | <i>Les personnes en emploi sont les personnes •âgées de 15 ans et plus •qui pendant la semaine de référence ont effectué un travail, même pour seulement une heure par semaine, contre rémunération, pour en tirer un bénéfice ou un gain familial, •qui n'étaient pas au travail mais avaient un emploi ou une entreprise dont ils étaient temporairement absents pour cause, par exemple, de maladie, de vacances, de conflit ou d'éducation et de formation.» (EFT Code1)</i> Les personnes ayant un emploi incluent les travailleurs indépendants et les travailleurs familiaux comme spécifié par l'EFT et l'OIT. Les personnes en emploi incluent également les personnes qui <i>«Ne travaillaient pas mais avaient un emploi ou une entreprise dont il/elle était absent au cours de la semaine de référence»</i> (EFT CODE 2). | Source: EFT, (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_lfs/methodology/definitions) Commentaire : L'absence au cours de la semaine de référence inclut les personnes en absence de longue durée du travail recevant plus de 50% de leur salaire, les personnes en congé de maternité/paternité. Les définitions en italique sont identiques aux définitions de l'EFT. |

Indicateurs additionnels sur la situation du marché du travail proposés par l'étude

| N° | Indicateur de réalisation. | Définitions | Source et commentaire |
|----|----------------------------|---|---|
| 5 | Chômeurs de longue durée | Nombre total de chômeurs de longue durée. Les chômeurs de longue durée sont des personnes qui sont au chômage depuis 12 mois ou plus. | Source: EFT (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/une_esms.htm) Commentaire: Le chômeur est défini comme au point O1 ci-dessus. Le chômeur de longue durée est un sous-groupe de l'indicateur 1. Le libellé en italique correspond à la définition de l'EFT |

| | | | |
|---|--------------------------------------|--|---|
| 6 | <i>Les travailleurs indépendants</i> | <i>Les travailleurs indépendants sont définis comme étant des personnes qui travaillent dans leur propre entreprise, exploitation agricole ou pratique professionnelle dans le but d'en tirer un profit. Un travailleur indépendant est considéré comme travaillant si il/elle répond à l'un des critères suivants : travaille dans le but de réaliser un gain, consacre du temps à l'exploitation d'une entreprise ou est en train de créer son/sa propre entreprise.</i> | Source: EFT (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/lfsa_esms.htm) Commentaire : le travailleur indépendant est un sous-groupe de l'indicateur 4. Le libellé en italique est identique à la définition de l'EFT |
|---|--------------------------------------|--|---|

Indicateurs d'âge examinés par le groupe de travail

| N° | Indicateur de réalisation | Définitions modifiées | Source |
|----|---------------------------|---|--|
| 7 | En dessous de 25 ans | L'âge des participants est calculé à partir de la date de naissance. Pour les personnes nées la même année, celles dont l'anniversaire se situe entre le 1 ^{er} janvier et la fin de la période de référence sont, pour les besoins de l'analyse des résultats, considérées comme ayant un an de plus que celles dont l'anniversaire se situe après la fin de la période de référence. | Source: Enquête sur les forces de travail http://circa.europa.eu/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/lfs_main/lfs/lfs_concepts_and_definitions.htm |
| 8 | De 55 à 64 ans | Comme ci-dessus. | Source: Enquête sur les forces de travail http://circa.europa.eu/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/lfs_main/lfs/lfs_concepts_and_definitions.htm |

Indicateur d'âge alternatif proposé par l'étude

| | | | |
|---|---------------------|---|--|
| 8 | Au-dessus de 54 ans | L'âge des participants est calculé à partir de la date de naissance. Pour les personnes nées la même année, celles dont l'anniversaire se situe entre le 1 ^{er} janvier et la fin de la période de référence sont, pour les besoins de l'analyse des résultats, considérées comme ayant un an de plus que celles dont l'anniversaire se situe après la fin de la période de référence. | Source: Enquête sur les forces de travail http://circa.europa.eu/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/lfs_main/lfs/lfs_concepts_and_definitions.htm |
|---|---------------------|---|--|

Indicateurs de niveaux d'enseignement examinés par le groupe de travail

| N° | Indicateur de réalisation | Définitions modifiées | Source |
|----|---|--|---|
| 9 | Avec l'enseignement primaire (CITE 1) et l'enseignement secondaire inférieur (CITE 2) | CITE 1 et 2. "Le plus haut niveau d'éducation atteint avec succès. L'expression 'niveau atteint avec succès' est associée à l'obtention d'un certificat ou d'un diplôme lorsqu'il y a une certification. S'il n'y a pas de certification, la réussite complète doit être liée à une assiduité à plein temps. Pour déterminer le niveau le plus élevé tant l'éducation et formation générales que professionnelles sont prises en compte. (EFT, Concepts et définitions de base)". "Tous les systèmes d'éducation nationaux sont différents, mais ils peuvent être comparés assez précisément sur base du système de classification commun CITE." | Source: Eurostat, CITE (http://circa.europa.eu/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/lfs_main/lfs/lfs_concepts_and_definitions.htm) CITE 1 : enseignement primaire). Ce niveau commence entre 5 et 7 ans, est toujours obligatoire et dure en général de 4 à 6 ans. CITE 2 : (enseignement secondaire inférieur). Ce niveau complète l'éducation de base commencée au niveau primaire en faisant appel à une structure davantage orientée vers les matières enseignées. La fin de ce niveau correspond souvent à la fin de l'enseignement obligatoire à temps plein. (http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key_data_series/105_FR.pdf) |
| 10 | Avec l'enseignement secondaire (CITE 3) et post-secondaire (CITE 4) | CITE 3 et 4. "Le plus haut niveau d'éducation atteint avec succès. L'expression 'niveau atteint avec succès' est associée à l'obtention d'un certificat ou d'un diplôme lorsqu'il y a une certification. S'il n'y a pas de certification, la réussite complète doit être liée à une assiduité à plein temps. Pour déterminer le niveau le plus élevé tant l'éducation et formation générales que professionnelles sont prises en compte. (EFT, Concepts et définitions de base)". "Tous les systèmes d'éducation nationaux sont différents, mais ils peuvent être comparés assez précisément sur base du système de classification commun CITE". | Source: Eurostat, ISCED (http://circa.europa.eu/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/lfs_main/lfs/lfs_concepts_and_definitions.htm) CITE 3 : enseignement secondaire supérieur). Ce niveau commence généralement à la fin de l'enseignement obligatoire. L'âge d'admission est normalement 15 ou 16 ans. Des qualifications (accomplissement de l'enseignement obligatoire) et autres conditions minimales d'admission sont généralement exigées. L'enseignement est souvent plus orienté sur les matières qu'au niveau secondaire inférieur. La durée typique de ce niveau varie de deux à cinq ans. CITE 4 : enseignement postsecondaire non supérieur). Ce niveau regroupe des programmes qui se situent de part et d'autre de la limite entre l'enseignement secondaire supérieur et le supérieur. Ceux-ci permettent d'élargir les connaissances des diplômés du niveau CITE 3. Des exemples typiques sont les programmes qui permettent aux étudiants d'accéder au niveau CITE 5 ou ceux qui préparent à une entrée directe sur le marché du travail. (http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key_data_series/105_FR.pdf) |
| 11 | Avec l'enseignement supérieur (CITE 5 et 6) | CITE 5 et 6. "Le plus haut niveau d'éducation atteint avec succès. L'expression 'niveau atteint avec succès' est associée à l'obtention d'un certificat ou d'un diplôme lorsqu'il y a une certification. S'il n'y a pas de certification, la réussite complète doit être liée à une assiduité à plein temps. Pour déterminer le niveau le plus élevé tant l'éducation et formation générales que professionnelles sont prises en compte. (EFT, Concepts et définitions de base)". "Tous les systèmes d'éducation nationaux sont différents, mais ils peuvent être comparés assez précisément sur base du système de classification commun CITE". | Source: Eurostat, ISCED (http://circa.europa.eu/irc/dsis/employment/info/data/eu_lfs/lfs_main/lfs/lfs_concepts_and_definitions.htm) CITE 5 : enseignement supérieur – premier niveau). L'admission à ces programmes requiert généralement la réussite du niveau CITE 3 ou 4. Ce niveau inclut des programmes à orientation académique (type A) largement théorique et des programmes de formation pratique et technique (type B) généralement plus courts que les premiers et préparant l'entrée sur le marché du travail. CITE 6 : enseignement supérieur – deuxième niveau). Ce niveau est réservé aux programmes d'enseignement supérieur qui conduisent à l'obtention d'un titre de chercheur hautement qualifié (Ph.D ou doctorat). (http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key_data_series/105_FR.pdf) |

Indicateurs de vulnérabilité examinés par le groupe de travail

| N° | Indicateur de réalisation | Définitions modifiées | Source |
|----|--|---|--|
| 12 | Immigrants, personnes ayant une formation à l'étranger, minorités ethniques (y compris les Roms) | <i>Résidents permanents non nationaux dans un pays, nationaux avec une formation à l'étranger ou nationaux membres d'une minorité, qui ont besoin d'une aide spéciale sur le marché du travail en raison de difficultés linguistiques ou culturelles.</i> | Source: PMT (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-BF-06-003/FR/KS-BF-06-003-FR.PDF) Commentaire: Les personnes peuvent cumuler différentes vulnérabilités Il est recommandé d'enregistrer la caractéristique dominante. La caractéristique dominante constitue la cible principale d'une intervention (p.ex. emploi pour les jeunes, intégration pour les immigrants, accès au travail pour les handicapés). Lorsqu'une intervention permet la participation d'une série de groupes cibles, la 'caractéristique dominante' peut s'entendre comme le facteur unique le plus important associé à la vulnérabilité d'un participant." Le libellé en italique est identique à la définition de la PMT. |
| 13 | Handicapés | "Personnes enregistrées comme handicapées selon les définitions nationales." | Source: LMP (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-BF-06-003/FR/KS-BF-06-003-FR.PDF) Commentaire: Les personnes peuvent cumuler différentes vulnérabilités Il est recommandé d'enregistrer la caractéristique dominante. La caractéristique dominante constitue la cible principale d'une intervention (p.ex. emploi pour les jeunes, intégration pour les immigrants, accès au travail pour les handicapés). Lorsqu'une intervention permet la participation d'une série de groupes cibles, la 'caractéristique dominante' peut s'entendre comme le facteur unique le plus important associé à la vulnérabilité d'un participant." Le libellé en italique est identique à la définition de la PMT |
| 14 | Autres personnes défavorisées | Les personnes défavorisées (sur le marché national de l'emploi) qui ne sont ni des immigrants, ni des personnes avec une formation à l'étranger, ni des minorités (y compris les Roms) ni handicapés, participants qui n'ont pas accès au soin de santé ou participants sans abri. Ceci englobe tous les participants qui ne sont pas couverts par les indicateurs 12 et 13 ainsi que 15 et 16. | Commentaire : Un exemple d'un type de participant: qui peut être inclus dans cet indicateur est un participant ayant un niveau CITE 0. Les personnes peuvent cumuler différentes vulnérabilités Il est recommandé d'enregistrer la caractéristique dominante. La caractéristique dominante constitue la cible principale d'une intervention (p.ex. emploi pour les jeunes, intégration pour les immigrants, accès au travail pour les handicapés). Lorsqu'une intervention permet la participation d'une série de groupes cibles, la 'caractéristique dominante' peut s'entendre comme le facteur unique le plus important associé à la vulnérabilité d'un participant." |

Indicateurs de vulnérabilité additionnels proposés par l'étude

| N° | Indicateur de réalisation | Définitions | Source et commentaire |
|----|---|--|--|
| 15 | Participants qui n'ont pas accès aux soins de santé | Participants qui, lorsqu'ils veulent s'inscrire dans une intervention du FSE, sont empêchés de travailler à cause de responsabilités en matière de soins informels résultant d'un manque d'accès aux soins de santé professionnels à long terme. | Source: http://ec.europa.eu/employment_social/emplweb/families/docs/EU%202342%20(Full%20report)%20-%20Care%20Provision%20within%20Families%20and%20its%20Socio-Economic%20Impact%20on%20Care%20Providers.pdf Commentaire: Une personne qui prodigue des soins informels est une personne "qui aide un individu atteint d'une maladie chronique, d'un handicap |

| | | | |
|----|------------------------|---|--|
| | | | <p><i>ou autre besoin de soins ou de soutien de longue durée en dehors d'un cadre professionnel ou officiel.</i>"</p> <p>'Long terme' doit être défini en fonction de la définition nationale des soins de longue durée.</p> <p>Les personnes peuvent cumuler différentes vulnérabilités Il est recommandé d'enregistrer la caractéristique dominante. La caractéristique dominante constitue la cible principale d'une intervention (p.ex. emploi pour les jeunes, intégration pour les immigrés, accès au travail pour les handicapés).</p> <p>Lorsqu'une intervention permet la participation d'une série de groupes cibles, la 'caractéristique dominante' peut s'entendre comme le facteur unique le plus important associé à la vulnérabilité d'un participant."</p> |
| 16 | Participants sans abri | <p>Les personnes participant à une intervention financée par le FSE qui sont sans abri au début de l'intervention. Sans abri signifie 'absence de logement' qui implique :</p> <ul style="list-style-type: none"> • être sans abri (<i>dormant à la rue</i>) • être sans logement (<i>avec un abri mais provisoire dans des institutions ou foyers d'hébergement</i>) • en logement précaire (<i>menacé d'exclusion sévère en raison de baux précaires, expulsions, violences domestiques</i>) • en logement inadéquat (<i>dans des caravanes sur des site illégaux, en logement indigne, dans des conditions de surpeuplement sévère</i>). | <p>Source: ETHOS –Typologie européenne de l'exclusion liée au logement (http://www.feantsa.org/code/FR/pg.asp?Page=546)</p> <p>Commentaire: Les personnes peuvent cumuler différentes vulnérabilités Il est recommandé d'enregistrer la caractéristique dominante. La caractéristique dominante constitue la cible principale d'une intervention (p.ex. emploi pour les jeunes, intégration pour les immigrés, accès au travail pour les handicapés).</p> <p>Lorsqu'une intervention permet la participation d'une série de groupes cibles, la 'caractéristique dominante' peut s'entendre comme le facteur unique le plus important associé à la vulnérabilité d'un."</p> <p>Le libellé en italique est identique à la définition de ETHOS / FEANTSA .</p> |

Indicateur de systèmes et structures examiné par le groupe de travail

| N° | Indicateur de réalisation | Définition | Source et commentaire |
|----|---------------------------|---|--|
| 17 | Systèmes et structures | "Interventions du FSE qui - ne visent pas directement les bénéficiaires – n'entrent pas dans le cadre des mesures d'assistance technique – concernent des organisations, réseaux, partenariats, règles ou normes qui jouent un rôle clé dans la mise en oeuvre des politiques". | Source: Evaluation de la contribution du FSE aux politiques de l'emploi, de l'inclusion et éducation et formation en soutenant des systèmes et structures. N° de référence du contrat: VC/2005/0040, Rapport final p. 10 |

Indicateurs alternatifs de systèmes et structures proposés par l'étude.

| N° | Indicateur de réalisation | Définition | Source et commentaire |
|----|---------------------------------|---|--|
| 18 | Organisations du secteur public | <p>Nombre d'organisations du secteur public soutenues par une intervention du FSE.</p> <p>"Le secteur public général est constitué de groupes d'unités résidentes institutionnelles :</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Toutes les unités de gouvernement central de l'état/régional ou local; ▪ Toutes les institutions non-marchandes sans but lucratif qui sont | <p>Source: Système des comptes nationaux (SCN 2008) (http://unstats.un.org/unsd/nationalaccount/docs/SNA2008.pdf)</p> <p>Commentaire: Eurostat est l'une des cinq organisations internationales en charge du Système des comptes nationaux au niveau mondial. La définition est identique à celle du SCN 2008.</p> |

| | | | |
|----|-------------------------|---|--|
| | | contrôlées par les unités de gouvernement.” Le secteur public comporte des “agences (...) qui disposent d'une identité légale distincte et d'une grande autonomie, ils peuvent avoir un pouvoir discrétionnaire quant au volume et à la composition de leurs dépenses et peuvent avoir des sources de revenus directs tels que des revenus fiscaux qui leur sont affectés. | |
| 19 | Partenariats et réseaux | Nombre de partenariats et réseaux soutenus par une intervention du FSE. | |

Indicateurs d'entreprise additionnels proposés par l'étude

| N° | Indicateur de réalisation | Définition | Source et commentaire |
|----|--------------------------------|--|---|
| 20 | PME | Nombre de micro, petites et moyennes entreprises soutenues. <i>Entreprise est considérée comme entreprise toute entité, indépendamment de sa forme juridique, exerçant une activité économique. La catégorie des micro, petites et moyennes entreprises (PME) est constituée des entreprises qui occupent moins de 250 personnes et dont le chiffre d'affaires annuel n'excède pas 50 millions d'euros ou dont le total du bilan annuel n'excède pas 43 millions d'euros. Dans la catégorie des PME, une petite entreprise est définie comme une entreprise qui occupe moins de 50 personnes et dont le chiffre d'affaires annuel ou le total du bilan annuel n'excède pas 10 millions d'euros. Dans la catégorie des PME, une micro entreprise est définie comme une entreprise qui occupe moins de 10 personnes et dont le chiffre d'affaires annuel ou le total du bilan annuel n'excède pas 2 millions d'euros.</i> | Source: Recommandation de la Commission du 6 mai 2003 concernant la définition des micro, petites et moyennes entreprises (2003/361/CE) (2003/361/EC) Commentaire : le libellé en italique est identique à celui de la recommandation de la Commission. Cette définition est également utilisée par Eurostat : http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/european_business/special_sbs_topics/small_medium_sized_enterprises_SMEs |
| 21 | Institutions sans but lucratif | Nombre d'institutions sans but lucratif soutenues par une intervention du FSE. “Les institutions sans but lucratif sont des entités juridiques ou sociales créées dans le but de produire des biens ou des services, dont le statut ne leur permet pas d'être une source de revenu, de profit ou d'autre forme de gain financier pour les unités qui les créent, les contrôlent ou les financent. ” | Source: Système des comptes nationaux SCN 2008) (http://unstats.un.org/unsd/nationalaccount/docs/SNA2008.pdf) Commentaire : Les institutions sans but lucratif peuvent être créées pour fournir des services aux ménages ou compagnies qui les contrôlent ou les financent ; ou elles peuvent être créées pour des motifs charitables, philanthropiques ou de protection sociale afin de fournir des biens ou des services à d'autres personnes dans le besoin ; ou elles peuvent être destinées à fournir des services en matière de santé ou d'éducation moyennant une rétribution, mais pas pour réaliser un gain ; ou elles peuvent être destinées à promouvoir les intérêts de groupes de pression en affaires ou en politique ; etc. Seules ces institutions sans but lucratif qui ne sont pas sous le contrôle du gouvernement doivent être incluses dans cet indicateur. |

Indicateurs de résultat immédiat : examinés par le groupe de travail

| No | Indicateur IR | Définition | Source et commentaires |
|----|---|---|---|
| 22 | Participants inactifs nouvellement en recherche d'emploi au moment de quitter | Les personnes inactives qui ont bénéficié d'un soutien du FSE et sont nouvellement en recherche d'emploi, lorsqu'ils quittent l'intervention du FSE. Ceci comprend - « <i>Demandeurs d'emploi inscrits (total), fait référence à l'ensemble des personnes inscrites comme demandeurs d'emploi auprès des SPE.</i> » et « <i>Autres demandeurs d'emploi inscrits, fait référence à toutes les personnes inscrites auprès des SPE qui ne sont pas considérées comme chômeurs inscrits et (1) qui ont sollicité un accompagnement de la recherche d'emploi auprès des SPE, (2) dont les coordonnées et la situation personnelles ont été enregistrées par les SPE et (3) qui ont eu un contact personnel avec les SPE au cours de l'année en cours ou selon les conditions définies pour les besoins opérationnels des SPE. Les trois conditions doivent être remplies</i> » | Source: Eurostat, :LMP (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-BF-06-003/FR/KS-BF-06-003-FR.PDF) Commentaire: le libellé en italique est identique aux définitions de la PMT (paragraphe 361 et 363) |
| 23 | Participants en éducation/formation au moment de quitter | Personnes qui ont bénéficié d'un soutien du FSE engagées dans une formation permanente (apprentissage tout au long de la vie, enseignement officiel) ou activités de formation (formation en dehors de l'entreprise/formation en cours d'emploi, formation professionnelle, etc.) endéans le mois qui suit leur départ de l'intervention du FSE. | |
| 24 | Participants acquérant une qualification au moment de quitter | Personnes qui ont bénéficié du soutien du FSE et qui ont acquis une qualification lorsqu'ils quittent l'intervention du FSE. . « <i>Certification</i> »: <i>le résultat formel d'un processus d'évaluation et de validation obtenu lorsqu'une autorité compétente établit qu'un individu possède au terme d'un processus d'éducation et de formation les acquis correspondant à une norme donnée.</i> Les indicateurs peuvent être scindés en niveaux CITE et CEC. | Source: Commission européenne, Cadre européen des qualifications (http://ec.europa.eu/eqf/terms_fr.htm) Commentaire : le libellé en italique est identique à la définition du CEC. |
| 25 | Participants ayant un emploi au moment de quitter | Chômeurs ou personnes inactives qui ont bénéficié du soutien du FSE et trouvent un emploi endéans le mois qui suit leur départ de l'intervention du FSE. | |

Indicateurs de résultat immédiat additionnels proposés par l'étude

| N° | Indicateur de résultat | Définition | Source et commentaire |
|----|--|---|---|
| 26 | Participants indépendants au moment de quitter | Personnes au chômage ou inactives ayant bénéficié d'un soutien du FSE et qui occupent un emploi d'indépendant endéans le mois qui suit leur départ de l'intervention du FSE. | |
| 27 | Participants inactifs qui ont achevé un stage préparatoire | Les personnes inactives qui ont bénéficié d'un soutien du FSE et ont achevé un stage préparatoire destiné à: a) préparer à une participation à des cours d'enseignement officiel ou de formation ou b) préparer à une participation à d'autres mesures du marché de l'emploi. La participation à ce stage peut, mais ne doit pas, mener à une qualification ou autre certificat. | Commentaire : le stage préparatoire couvre une série d'activités et groupes cibles. Il implique entre autres : un accompagnement dans leur choix de formation professionnelle (pour le RU, voir par exemple :: http://www.derby.ac.uk/files/icegs_evaluation_of_front_end2002.pdf); de jeune qui ne sont pas éligibles pour un enseignement professionnel de base par manque d'aptitudes linguistiques et/ou par manque de maturité scolaire (voir, par exemple, en Finlande: http://www.hel.fi/hki/opev/en/Education+for+foreigners/Preparatory+training/Preparatory+training+for+basic+vocational+education) |

Indicateurs de résultat à plus long terme examinés par le groupe de travail

| No | Indicateur RLT | Définition | Source et commentaire |
|----|--|---|--|
| 28 | Participants occupant un emploi 6 mois après leur départ | <p>Personnes ayant bénéficié d'un soutien du FSE et qui occupent un emploi 6 mois après avoir quitté l'intervention du FSE.</p> <p><i>Les personnes en emploi sont les personnes •âgées de 15 ans et plus •qui pendant la semaine de référence ont effectué un travail, même pour seulement une heure par semaine, contre rémunération, pour en tirer un bénéfice ou un gain familial, •qui n'étaient pas au travail mais avaient un emploi ou une entreprise dont ils étaient temporairement absents pour cause, par exemple, de maladie, de vacances, de conflit ou d'éducation et de formation. »</i></p> <p>L'emploi exclut les emplois subsidiés et le travail indépendant.</p> | <p>Source: Eurostat, LFS (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/en/lfsa_esms.htm)</p> <p>Commentaire: Par emploi subsidié on entend des mesures incitatives en conformité avec la définition de la PMT (§72-§75): Les incitations à l'emploi (catégorie 4) couvrent les mesures qui facilitent le recrutement de chômeurs et d'autres groupes cibles, ou qui aident à assurer le maintien dans l'emploi de personnes menacées de le perdre involontairement. Les incitations à l'emploi renvoient aux subventions octroyées pour des emplois sur le marché ordinaire qui pourraient exister ou être créés sans subventions publiques et que l'on peut espérer voir maintenus au-delà de la période de subvention. Les emplois pouvant être subventionnés sont généralement des emplois du secteur privé, mais des emplois du secteur public ou à but non lucratif sont également éligibles et aucune distinction ne doit être effectuée. Dans le cadre des incitations à l'emploi, les fonds publics représentent une contribution aux coûts salariaux du travailleur et, généralement, la plus grande partie des coûts salariaux reste couverte par l'employeur. Toutefois, ceci n'interdit pas les cas où tous les coûts sont couverts par des fonds publics pendant une période limitée. (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-BF-06-003/FR/KS-BF-06-003-FR.PDF)</p> |
| 29 | Participants travaillant comme indépendants 6 mois après leur départ | Personnes ayant bénéficié du soutien du FSE et qui sont enregistrées comme travailleurs indépendants travaillant activement 6 mois après avoir quitté l'intervention du FSE. | |
| 30 | Participants ayant une meilleure situation sur le marché de l'emploi 6 mois après leur départ. | <p>Personnes ayant bénéficié de l'intervention du FSE qui sont passés d'un emploi précaire à un emploi stable, du sous-emploi au plein emploi et/ou ont accédé à un emploi requérant des compétences du FSE 6 mois après avoir quitté l'intervention du FSE. "Par emploi précaire on entend l'absence de 'contrat permanent d'emploi ou de travail à durée indéterminé'. Compte tenu des disparités institutionnelles, les notions de 'travail temporaire' et de 'contrat de travail à durée limitée' décrivent des situations qui, dans des contextes institutionnels différents, peuvent être considérés comme similaires. Les employés ayant un emploi/contrat à durée limitée sont ceux dont l'emploi principal prendra fin soit après une période fixée d'avance, ou après une période inconnue d'avance mais néanmoins définie par des critères objectifs, tels que l'achèvement d'une mission ou de la période d'absence d'un employé temporairement remplacé." - Par sous-emploi on entend : emploi à temps partiel involontaire — Lorsque la personne interrogée déclare qu'elle travaille à temps partiel parce qu'elle est incapable de trouver un travail à temps plein."</p> | <p>Source, Eurostat, LFS (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_lfs/methodology/definitions)</p> <p>Commentaire: Conforme à la Directive no. 7: "Les Etats membres devraient s'attaquer au problème de la segmentation du marché de l'emploi par des mesures visant l'emploi précaire, le sous-emploi et le travail non déclaré". Le libellé en italique est identique à la définition de l'EFT.</p> |

Indicateurs de résultat à long terme additionnels Dans les domaines de capacité et gouvernance institutionnelles et entreprises proposés par l'étude

| No | Indicateur LRT | Définition | Commentaire |
|----|--|--|--|
| 31 | Organisations du secteur public qui ont acquis une norme de qualité reconnue 6 mois après leur départ. | Organisations du secteur public ayant acquis une norme de qualité nationale, européenne ou internationale reconnue, qui peut être attribuée à leur participation à l'intervention financée par le FSE, 6 mois après avoir quitté l'intervention FSE. | Commentaire: Cette norme de qualité peut être une accréditation ou certification dans des domaines tels que : organisation du travail (p.ex. accréditation du processus de gestion ISO9001), gestion respectant l'environnement, normes de santé et sécurité et éducationnelles et autres. |
| 32 | PME qui ont acquis une norme de qualité reconnue 6 mois après leur départ | PME ayant acquis une norme de qualité nationale, européenne ou internationale reconnue, qui peut être attribuée à leur participation à l'intervention financée par le FSE, 6 mois après avoir quitté l'intervention FSE. | Commentaire: Cette norme de qualité peut être une accréditation ou certification dans des domaines tels que : organisation du travail (p.ex. accréditation du processus de gestion ISO9001), gestion respectant l'environnement, normes de santé et sécurité et éducationnelles et autres. |

